

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

Übersicht des von Ostern 1909 bis Ostern 1910 erteilten Unterrichts.

A. In Sprachen und Wissenschaften.

Oberprima. Klassenlehrer Professor Dr. Dietrich (in Abwechselung mit Professor Dr. Gilbert).

Religionslehre, 2 St. Charakteristik der Evangelien. Das Evangelium Johannis nach dem Urtexte. Wichtige Abschnitte der Glaubenslehre. Wiederholung und Ergänzung früherer Lehrstoffe. Türk.

Deutsche Sprache, 3 St. Literaturgeschichte von Lessing an, besonders eingehende Behandlung von Goethes Leben und Werken unter Hervorhebung seiner Beziehungen zu Herder, Wieland und Schiller, Ausblicke auf die neuere und neueste Literatur. Gelesen und erklärt Goethes Gedichte, Dichtung und Wahrheit, Iphigenie, Tasso, die Geschwister, Faust I und II; privatim mehrere Stücke von Hebbel, Shakespeare u. a. Übungen im freien Sprechen und Protokollieren. Aufsätze. Poeschel.

Lateinische Sprache, 8 St. Tacitus Ann. I—III. Auswahl aus Tacitus Ann. IV—VI und XI—XVI. Cicero de orat. I. Horaz Satiren und Episteln (Auswahl), Plautus captivi. Altertümer und Literaturgeschichtliches im Anschluß an das Gelesene. Besprechung der Pensa, Extemporalia, Ausarbeitungen und schriftlichen Übersetzungen aus dem Latein. Stilistisches. Wiederholung der früher gelernten Oden des Horaz und Lernen ausgewählter Stellen aus den Satiren und Episteln. Dietrich.

Griechische Sprache, 7 St. Plato Gorgias, Auswahl aus Thukydides I und II, Euripides Phönissen, Sophokles König Oedipus, Trachinierinnen, Aeschylos Prometheus, Lyriker (Auswahl von Biese). Stücke aus dem Florilegium. Literaturgeschichtliche Überblicke, griechische Staats- und Privataltertümer, Kunstgeschichtliches, Philosophie, Rhythmisches. 6 St. Poeschel. Schriftliche Übersetzungen aus dem Griechischen. Übungen im Übersetzen ohne Vorbereitung. 1 St. im S. Gilbert, im W. Poeschel.

Privatim unter Nachprüfung des Rektors Ergänzung der griechischen Klassenlektüre, sonst nach freier Wahl, besonders Sophokles. Unter Prüfung des Klassenlehrers wurden privatim gelesen Abschnitte aus Tacitus' Annalen und Historien, sowie die Germania, sonst nach freier Wahl, meist Cicero, Sallust, Livius.

Französische Sprache, 2 St. Gelesen Racine Athalie, Fabeln von La Fontaine, einige auswendig gelernt, und Gedichte von V. Hugo (nach der Sammlung von Engwer), dazu das Wichtigste aus der Verslehre und Literaturgeschichtliches. Sprech- und Leseübungen. Wiederholungen aus allen Gebieten der Grammatik. Haus- und Klassenarbeiten (Übersetzungen, Diktate, freie Arbeiten, eine Ausarbeitung). Kötz.

Hebräische Sprache, 2 St. (1 St. zusammen mit Unterprima). Gelesen wurden Abschnitte der Genesis, des Buches Numeri, der zwei Bücher Samuelis, eine Auswahl von Psalmen, wichtige Kapitel der prophetischen Schriften. Wiederholung der Formenlehre, Syntax im Anschluß an das Gelesene. Schriftliche Arbeiten, Auswendiglernen geeigneter Verse. Türk.

Englische Sprache, 2 St. (11, im Winter 9 Teilnehmer). Gelesen Dickens Sketches und einiges von R. Kipling und M. Twain. Sprech-, Hör- und Leseübungen im Anschluß und über allgemeine Gegenstände. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, namentlich Syntaktisches und Synonymisches. Schriftliche Arbeiten. Kötz.

Mathematik, 4 St. Ergänzung und Erweiterung des stereometrischen Lehrstoffes der Unterprima, Sphärik und Geometrie der dreiseitigen Ecke, zugleich als Wiederholung der Planimetrie. Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. Mathem. Geographie. Wiederholungen aus der Schulmathematik. Haus- und Klassenarbeiten. Overbeck.

Naturkunde, 2 St. Mechanik beendet, Akustik, Optik. Overbeck.

Geschichte, 3 St. Neueste Geschichte von Friedrich II. bis zum Frankfurter Frieden, Ausblick auf die Gegenwart, Wiederholungen, bes. der alten Geschichte. In einigen besonderen Vortragsstunden wurden die Grundzüge der Reichsverfassung wie der sächsischen Verfassung besprochen und in ihrer geschichtlichen Entstehung erläutert. Boehm.

Unterprima. Klassenlehrer Professor Dr. Heyden.

Religionslehre, 2 St. Die Reformation in Deutschland und in außerdeutschen Ländern. Neueste Kirchengeschichte mit besonderer Berücksichtigung der lutherischen Kirche. Die Werke christlicher Liebestätigkeit. Protestantische Sekten. Türk.

Deutsche Sprache, 3 St. Hauptbegriffe der Logik. Das Wichtigste aus der Literaturgeschichte von Luther bis Klopstock, besonders Luthers Stellung in der deutschen Literatur, die Ausbildung der nhd. Gemeinsprache, Luther als deutscher Klassiker, Hans Sachs, Kirchenlied, Volkslied usw. Eingehende Behandlung von Klopstock und Lessing. Gelesen und erklärt wurden von den Werken Klopstocks ausgewählte Oden und einzelne Abschnitte aus dem Messias, von den Werken Lessings Laokoon, Hamb. Dramaturgie, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan. Shakespeares Richard III., bes. die Charakterentwicklung Richards III., auch nach Heinrich VI. 3. Teil. Übungen im freien Sprechen und Protokollieren. Aufsätze. Heyden.

Lateinische Sprache, 8 St. Cicero Tuscul. disput. I—IV nach der Auswahl von Weißenfels und V ganz, Livius Praefatio und Auswahl aus II—V, besonders die auf die römische Verfassungsgeschichte bezüglichen Abschnitte, Terentius Andria. Zwei Ausarbeitungen. Zwei Übersetzungen aus dem Lateinischen. 4 St. Horaz Oden (24 Oden auswendig gelernt) 2 St. Literaturgeschichte und Altertümer im Anschluß an das Gelesene, bei der Livius-Lektüre Bezugnahme auf moderne Verhältnisse, bei der Lektüre Ciceros Fragen aus der Geschichte der Philosophie (namentlich die Philosophie in Rom, Akademie, Stoicismus, Epikureismus). Stilistik und Synonymik, Besprechung der schriftlichen Arbeiten. 2 St. Heyden.

Griechische Sprache, 7 St. Demosthenes Olynth. I—III u. 1. Philipp., Plato Apologie und Kriton, sowie Abschnitte aus dem Phaidon, Thukydides VI. Grammatische Wiederholungen. Besprechung der schriftlichen Arbeiten (Übersetzungen ins Deutsche und Extemporalien). Literaturgeschichtliches, Antiquarisches und Kunstgeschichtliches. 4 Stunden. Euripides Iphigenie bei den Tauriern, Sophokles Antigone, griechische Lyriker nach der Auswahl von Biese. Das Wichtigste zur Geschichte des griechischen Dramas und der Lyrik. Eine Ausarbeitung. 3 St. Dietrich.

Privatim wurde unter Nachprüfung des Klassenlehrers von allen gelesen Homers Ilias VI—XXIV mit Auslassungen, Stellen aus Terentius Andria und die in der Klasse nicht gelesenen Oden des Horaz, außerdem nach freier Wahl einzelnes aus lateinischen und griechischen Schriftstellern.

Französische Sprache, 2 St. Gelesen Daudet Lettres de mon moulin; dazu einiges über die provençalische Literatur, Molière Tartuffe, Angaben über Molières Leben und Werke; dazu das Nötigste über den französischen Vers. Sprech-, Hör- und Leseübungen im Anschluß an das Gelesene. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, namentlich Synonymisches, Haus- und Klassenarbeiten (Übersetzungen, Diktate, freie Arbeiten). Kötz.

Hebräische Sprache, 2 St. (1 Stunde zusammen mit Oberprima). Abschluß der Formenlehre. Gelesen ein größerer Abschnitt der Genesis und Kapitel aus anderen historischen Büchern. Schriftliche Übungen. Vokabellernen. Außerdem ein Teil des Oberprimanerpensums. Türk.

Englische Sprache, 2 St. (15 Teilnehmer). Grammatik nach Gesenius-Regel, bis Kap. 21, dazu einiges aus der Syntax des Artikels und des Substantivums. Gelesen die zugehörigen Stücke, im Winter Greater Britain. Sprech-, Hör- und Leseübungen im Anschluß und über allgemeine Stoffe. Schriftliche Arbeiten. Kötz.

Mathematik, 4 St. Schluß der Trigonometrie und Goniometrie. Stereometrie. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Haus- und Klassenarbeiten. Worm.

Naturkunde, 2 St. Galvanismus und Mechanik. Overbeck.

Geschichte, 3 St. Neuere Geschichte von der Reformation bis zum Zeitalter Friedrichs d. Gr. Wiederholungen, bes. der griechischen Geschichte. Boehm.

Obersekunda. Klassenlehrer Professor Dr. Pollack.

Religionslehre, 2 St. Kirchengeschichte; das christliche Altertum und das Mittelalter. Die Zeit der Vorreformation. Erklärung des Jakobusbriefes nach dem Urtexte. Türk.

Deutsche Sprache, 3 St. Einführung in das Mittelhochdeutsche. Nibelungenlied nach der Schulausgabe von Bartsch, z. T. privatim. Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache und Literatur bis zum Ausgange des Mittelalters. Gelesen Proben im Urtexte nach Scheels altdeutschem Lesebuche (Ulfilas, Merseburger Zaubersprüche, Hildebrandlied, Heliand, Gudrun, Wolframs Parzival, Walther v. d. Vogelweide). Vorträge und Aufsätze. Privatim wurden gelesen und z. T. besprochen Schillers Wallenstein, Shakespeares Coriolan und Julius Caesar (in Verbindung mit Ciceros Philipp. Reden) mit Einleitung über den Dichter; Scheffels Ekkehard, Freytags Bilder aus der deutschen Vergangenheit I und II, die Ahnen I—III, Hebbels Nibelungen, Baumbachs Horand und Hilde. Pollack.

Lateinische Sprache, 8 St. Livius XXII. Cicero Philipp. I und II (in Verbindung mit Shakespeares Julius Caesar). Überblick über die römische Geschichtschreibung bis Livius. Röm. Privataltertümer. 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Syntax; Stilistik und Synonymik nach Drenckhahns Leitfaden und der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus Schwabes Übungsbuche I. Pensa, Extemporalia, 1 Ausarbeitung. 3 St. Pollack. Vergil Aeneis I, II, IV, VI, Auswahl aus den übrigen Büchern und Überblick über das Ganze an der Hand des Dichters. Catull, Tibull, Propertius nach der Auswahl von Biese. Literaturgeschichtliches. 1 Elegie. 2 St. Brandstätter, nach Weihnachten Heyden.

Griechische Sprache, 7 St. Herodot Auswahl I—VIII. Lysias or. VII, XII. Literaturgeschichtliches,

attisches Gerichtswesen, 1 Ausarbeitung. Im S. 3 St., im W. 2 St. Besprechung der Pensa, Extemporalia. Mündl. Übersetzen aus Eichlers Übungsbuch für Obersekunda, Grammatik nach Gerth § 309 bis 342. Wiederholung der übrigen Syntax sowie der Formenlehre. 2 St. Brandstätter. Nach Weihnachten Lektüre Gilbert, Grammatik Dietrich. Homers Odyssee, teils in der Klasse, teils privatim, und Ilias I—V; 1 Ausarbeitung. Im S. 2 St., im W. 3 St. Heyden.

Privatim wurde von allen unter Nachprüfung des Professors Dr. Heyden die Odyssee zu Ende gelesen, von einzelnen Stücke aus lateinischen und griechischen Schriftstellern.

Französische Sprache, 2 St. Gelesen Scribe Mon étoile und ausgewählte Novellen von François Coppée. Sprech-, Hör- und Leseübungen im Anschluß an die Lektüre. Abschluß der Grammatik: Artikel, Adjectif, Compléments des Verbes, Adverbes einschließl. Négations, Infinitif. Haus- und Klassenarbeiten (Übersetzungen, Diktate, freiere Versuche). Kötz.

Hebräische Sprache, 2 St. Lehre von den Elementen, vom Verbum und vom Nomen nach Gesenius-Kautzsch, Leseübungen und Auswendiglernen geeigneter Verse, Extemporalia. Türk.

Englische Sprache, 2 St. (12, im W. 13 Teilnehmer). Elemente der Aussprache, Grammatik nach Gesenius-Regel, Sprachlehre bis Kap. XII, Sprech-, Hör- und Leseübungen im Anschluß an die zugehörigen Lesestücke. Später gelegentlich Schriftliches. Kötz.

Mathematik, 4 St. Potenzen und Wurzeln mit allgemeinen Exponenten. Quadratische Gleichungen mit einer und mit mehreren Unbekannten. Logarithmen. Kreisberechnung. Ebene Trigonometrie und Goniometrie, Haus- und Klassenarbeiten. Overbeck.

Naturkunde, 2 St. Wärmelehre, Galvanismus. Overbeck.

Geschichte, 3 St. Geschichte der römischen Kaiserzeit und des Mittelalters bis zum Beginn der Reformation. Geographische Wiederholungen. Heyden.

Untersekunda. Klassenlehrer Professor Dr. Gilbert.

Religionslehre, 2 St. Das Leben Jesu nach den Synoptikern. Erklärung der Bergpredigt. Die Apostelgeschichte. Türk.

Deutsche Sprache, 2 St. Gelesen und erklärt Hermann und Dorothea, Voß' Luise, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans, Götz von Berlichingen, Egmont. Gelernt Monolog aus Tell, das Eleusische Fest, Lied von der Glocke, ausgewählte Stellen aus Hermann und Dorothea. Denk- und Redeübungen, Dispositionslehre, Aufsätze. Boehm.

Lateinische Sprache, 8 St. Einführung in Cicero. Gelesen Cicero in Catil. I und IV; pro Archia poeta; de senectute; ferner Curtius Rufus hist. Alex. III. 4 St. Beendigung des in Ellendt-Seyfferts Grammatik enthaltenen Lernstoffes einschl. des grammatisch-stilistischen Anhangs mit Wiederholungen früherer Lehrstoffe, Besprechung der Pensa, Extemporalia und metr. Arbeiten. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Schwabes Übungsbuch I. Sprechübungen. 2 St. Gilbert. Ovid. Trist. IV, 10 und Fast., Auswahl nach Peter. 2 St. Dietrich.

Griechische Sprache, 7 St. Xenophons Anab. II 6 bis III zu Ende. Homers Odyssee IX—XI. Im S. 3, im W. 4 St. Syntax nach Gerth § 193—308. Wortbildungslehre. Wiederholung und Erweiterung des Vokabulariums von Kübler; im Anschlusse daran Wiederholung der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzung aus Eichlers Übungsbuch. Besprechung der Pensa und Extemporalia, 1 Ausarbeitung. Im S. 4, im W. 3 St. Pollack.

Privatim wurden unter Nachprüfung des Klassenlehrers von allen gelesene ausgewählte Abschnitte aus Ovids Metam. in der Auswahl von Siebelis, Cicero in Catil. III, Curtius Rufus hist. Alex. IV, von einzelnen außerdem Verschiedenes nach freier Wahl; unter Prüfung des Prof. Dr. Pollack Xenophons Anabasis IV und V, von einigen auch VI.

Französische Sprache, 2 St. Gelesen Thiers Napoléon en Égypte et en Syrie. Sprech-, Hör- und Leseübungen im Anschluß daran. Grammatik: Construction (Inversion), Temps, Modes (Subjectif), Article, Adjectif. Haus- und Klassenarbeiten (Übersetzungen, Diktate, freiere Versuche). Kötz.

Mathematik, 4 St. Lineare Gleichungssysteme. Potenzen und Wurzeln. Flächenmessung. Proportionen beim Durchschnitt eines Winkels mit Parallelen. Ähnlichkeitslehre. Haus- und Klassenarbeiten. Worm.

Naturkunde, 2 St. Beendigung des chemisch-mineralogischen Kursus der Obertertia. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Magnetismus, Reibungselektrizität. Overbeck.

Geschichte, 2 St. Römische Geschichte bis in die Kaiserzeit. Wiederholungen. Boehm.

Obertertia. Klassenlehrer Professor Dr. Brandstätter, nach Weihnachten Oberlehrer Dr. Boehm.

Religionslehre, 2 St. Bibelkunde des Alten Testaments. Geschichte des Volkes Israel. Erklärung der Genesis und Besprechung der übrigen historischen Bücher. Die hebräische Poesie. Gelesen aus dem Buche Hiob und dem Psalter. Auswendiglernen von Sprüchen und Kirchenliedern. Türk.

Deutsche Sprache, 2 St. Erklärung und Auswendiglernen der zum Kanon gehörigen Gedichte. Die Dichter aus den Befreiungskriegen. Privatim gelesen und erklärt Hauffs Lichtenstein, Körners Zriny und Uhlands Ernst von Schwaben. Lebensabrisse Schillers, Goethes, Uhlands, Körners. Vortrag von Gedichten. Lehre von den Bildern, Metrik, Betonungslehre, Besprechung der monatlichen Aufsätze. Engelmann.

Lateinische Sprache, 8 St. Caesar bell. Gall. VI—VIII, bell. civ. I—II. 3 St. Syntax nach Ellendt-Seyffert 185—229 mit Auslassungen, Wiederholung der Formenlehre und Vervollständigung früherer Lehrstoffe. Besprechung der Pensa und Extemporalia. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus Warschauers Übungsbuch II. Vokabellernen nach Ostermann. Lateinische Sprechübungen. 3 St. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metamorphosen, zum Teil auswendig gelernt. Metrische Übungen. 2 St. Brandstätter. Nach Weihnachten Caesar Pollack, Grammatik Engelmann, Ovid Kötzt.

Griechische Sprache, 7 St. Xenophons Anab. I—II 3. 3 St. seit August. Abschluß der Formenlehre, Verba liquida, Verba auf μ , Unregelmäßigkeiten in Augmentation und Reduplikation, Deponentia, unregelmäßige Verba, ausgew. Kapitel aus der Syntax. Mündl. u. schriftl. Übersetzen aus Gerths Übungsbuch II, Vokabellernen nach Kübler. Besprechung der wöchentlichen Pensa und Extemporalia. 7 St., seit August 4 St. Gilbert.

Die Privatlektüre wurde unter Nachprüfung des Klassenlehrers, nach Weihnachten des Professors Dr. Pollack, in den Dienst der lateinischen Klassenlektüre gestellt.

Französische Sprache, 2 St. Die unregelmäßigen Verben, Bedingungssätze. Wiederholt: Wortstellung, Pronom, Adjectif, Adverbe, Participe, Verbe réfléchi. Gelesen größere Stücke aus Börner. Sprech- und Hörübungen. Haus- und Klassenarbeiten. Boehm.

Mathematik, 4 St. Vervollständigung des arithmetischen Lehrstoffes der Untertertia. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Das Viereck. Der Kreis. Analytische Behandlung geometrischer und algebraischer Aufgaben. Haus- und Klassenarbeiten. Worm.

Naturkunde, 2 St. (nur im Winter). Chemisch-mineralogischer Kursus. Worm.

Geographie, 2 St. (nur im Sommer). Das Wichtigste aus der physischen Erdkunde. Boehm.

Geschichte, 2 St. Griechische Geschichte bis zum Beginn der römischen Herrschaft. Brandstätter. Nach Weihnachten Boehm.

Untertertia. Klassenlehrer Oberlehrer Dr. Engelmann.

Religionslehre, 2 St. Einleitendes über Religion und Religionen, Kirche und Konfessionen, Offenbarung, Bibel und Katechismus. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks, ausführliche Erklärung des 3. Hauptstücks. Besprechung des Kirchenjahres und Kirchenliedes mit Berücksichtigung der biblischen Geschichte, besonders der Passions- und Auferstehungsgeschichte. Auswendiglernen von Sprüchen und Kirchenliedern. Türk.

Deutsche Sprache, 2 St. Gelesen, besprochen und zum Teil gelernt eine größere Anzahl Gedichte von Schiller, Uhland, Arndt, sowie von einigen hervorragenden zeitgenössischen Dichtern. Grammatik: Formenlehre, Wortbildungslehre und Syntax nach Wessely. Allgemeines über Sprache, über Rhythmus und Versbau, Disponierungsübungen, Vortrag von Gedichten, Übungen im freien Vortrag. Boehm.

Lateinische Sprache, 8 St. Caesar bell. Gall. I—V 52, 4 St. Übersicht über das Gesamtgebiet der Syntax mit Hervorhebung der Kasuslehre nach Ellendt-Seyffert, Vokabellernen aus Ostermanns Vokabularium für Tertia, mündliches und schriftliches Übersetzen aus Warschauers Übungsbuch I. Besprechung der Pensa und Extemporalia. Wiederholung der Formenlehre, lateinische Sprechübungen. Nachprüfung der im „Lesen“ vorgenommenen metrischen Übungen. Auswahl aus Siebelis Tiroc. poet. 4 St. Engelmann.

Griechische Sprache, 7 St. Formenlehre bis zu den Verba liquida (ausschl.) nach Gerths Grammatik. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Gerths Übungsbuch I, Lernen der Vokabeln. Besprechung der Pensa und Extemporalia. Engelmann.

Privatim wurde unter Nachprüfung des Klassenlehrers im Sommerhalbjahr Cornelius Nepos gelesen, im Winterhalbjahr wurde die Privatlektüre in den Dienst der Klassenlektüre gestellt.

Französische Sprache, 3 St. Wiederholung der regelmäßigen Konjugation. Unregelmäßiges Verbum (nach Plotz-Kares, Sprachlehre bis § 23). Lese- und Übungsstücke nach dem Übungsbuche. Sprech-, Hör- und Leseübungen im Anschluß daran, Konversation über ein hölzernes Bild. Haus- und Klassenarbeiten (Diktate, Fragen und Antworten in freier Form auf französisch, Übersetzungen). Kötzt.

Mathematik, 3 St. Geometrische Grundbegriffe, die Winkel an geschnittenen Parallelen, Beziehungen zwischen den Seiten und Winkeln eines Dreiecks, Kongruenzsätze, Konstruktionsübungen. Die vier Grundrechnungsarten der allgemeinen Arithmetik. Haus- und Klassenarbeiten. Worm.

Naturkunde, 2 St. (nur im Sommer). Abriss der Lehre vom Menschen. Worm.

Geographie, 2 St. (nur im Winter). Mitteleuropa, Deutschland und seine Kolonien. Boehm.

Geschichte, 2 St. Überblick über die deutsche Geschichte von der Reformation bis 1871. Erörterungen im Anschluß an einfache volkswirtschaftliche, steuer- und wirtschaftspolitische sowie staatsrechtliche Fragen. Boehm.

B. In Künsten und Fertigkeiten.

1) *Singen*, im Sommer je eine Stunde für die Nichtchoristen, für Tenor, für Baß, für den großen Chor und für den kleinen Chor. Köhler. Im Winter eine Stunde für die Nichtchoristen, zwei Stunden Chorgesang, je eine Stunde für den Tenor und für den Baß. Gesungen wurden im Chor Volks- und Kunstlieder und Motetten für den Gottesdienst. Die Stunde der Nichtchoristen diente allgemein musikalischen Übungen und der Einübung einstimmiger Gesänge. Öhlschlägel.

2) *Turnen* in drei Abteilungen mit je zwei wöchentlichen Unterrichtsstunden, dazu wöchentlich eine Stunde für die Vorturner und eine Kürturnstunde für sämtliche Schüler. Im Sommer Köhler, im Winter Öhlschlägel.

Zusammenstellung der Leistungen im Turnen am Schlusse des Schuljahres 1909/1910.

Klassen	Schülerzahl	Befreit		Durchschnitt im					Am Reck					Längengriffsprung über den Kasten ²⁾	Hangeln bez. Klettern am 6 m langen Tau ³⁾	Es können schwimmen	Es dürfen in der freien Elbe schwimmen ⁴⁾	
		ganz	vom Gerätturnen auf Zeit	Hangwippen mit Ristgriff am Reck	Stützrippen am Barren	Hochstammen des 25 kg schweren Stabhaltels	Weitspringen	Hochspringen vom 10 cm hohen Sprungbrett	Felgaufschwung mit Ristgriff ¹⁾	Schwungkippen desgl.	Schwungstammen desgl.	Halbe Riesenfelge desgl.	Ganze Riesenfelge vorw. mit Kamagr.					
Ia	23	1	0	0	9,9mal	18,5mal	20,1mal	387,9	135,0	100%	77,3%	72,7%	86,4%	22,7%	63,6%	77,3%	100%	72,7%
Ib	24	0	1	0	9,6 "	14,2 "	18,1 "	381,7	131,5	91,3 "	56,5 "	72,7 "	56,5 "	13,0 "	52,2 "	65,2 "	100 "	60,9 "
IIa	21	0	0	3	9,9 "	17,0 "	20,3 "	379,8	137,8	85,7 "	66,7 "	28,6 "	61,9 "	14,3 "	66,7 "	76,2 "	100 "	57,1 "
IIb	21	0	0	0	7,0 "	12,4 "	9,7 "	365,9	130,2	66,7 "	57,1 "	33,3 "	50,0 "	14,3 "	33,3 "	47,6 "	100 "	57,1 "
IIIa	22	0	0	0	5,9 "	11,1 "	9,5 "	370,7	126,4	68,2 "	31,8 "	13,6 "	31,8 "	0,0 "	50,0 "	95,5 "	86,4 "	31,8 "
IIIb	23	0	1	0	4,8 "	9,3 "	3,4 "	330,0	110,2	69,6 "	13,0 "	8,7 "	17,4 "	0,0 "	21,7 "	86,9 "	78,3 "	4,3 "
					20 mal Ib	35 mal Ia	50 mal IIa	515 Ib	160 Ia									
Höchstleistungen																		

- 1) Die Primaner machten den Felgaufschwung am Reck aus dem Streckhang, die Sekundaner mit Ansprung, die Tertianer vom Stand aus.
- 2) Der Sprungkasten war 1,20 m hoch, 1,55 m lang.
- 3) Das Tau wurde von den Primanern erhangelt, von den anderen Schülern erklettert.
- 4) Es darf in der freien Elbe (seit 1895) schwimmen, wer 51 m stromauf bei mittlerem Wasserstande schwimmen kann.

3) *Schreiben* für solche Schüler der zwei unteren Klassen, welche dessen noch bedürfen. 1 St. Im Sommer Köhler, im Winter Öhlschlägel.

4) *Stenographie* (Wahlfach) je 1 St. für Untersekunda und Obertertia. Realgymnasialoberlehrer Näther.

5) *Zeichnen* wöchentlich 2 St. für die Untertertia und eine Stunde für die künftigen Mediziner, außerdem 3 St. für freiw. Teilnehmer aus allen Klassen und im Sommer Mittwoch nachmittags Naturzeichnen für 15 auserwählte Schüler. Näther.

6) *Tanzen* in 1 Abteilung mit 2 St. wöchentlich während der Wintermonate. Tanzlehrer Schade.

Aufgaben für die freien Arbeiten:

Deutsche Aufsätze:

Oberprima: 1. Wohlstand und Geistesbildung die Segnungen eines glücklich geleiteten Staates. Nach Goethes Faust II, Mummenschanz. 2. Zu spät! Freie Erzählung nach gegebenen Leitgedanken. 3. Ist Shylock in Shakespeares Kaufmann von Venedig die tragische Person, wie ihn seine Darsteller oft auffassen? 4. Läßt Hebbel die Befreiungstat seiner Judith sittlich gerechtfertigt erscheinen? 5. Liebe und Not sind doch die besten Meister. Goethe, Dichtung und Wahrheit, 10. Buch. Hierüber ein Klassenaufsatz (Türk): 6. Wieso besteht ein enger Zusammenhang zwischen Patriotismus und Religiosität? Ferner zwei Ausarbeitungen (Dietrich): 7. Ein Tag aus dem Leben des Horaz. 8. Die Bildung zum Redner nach Cicero de or. I.

Unterprima: 1. Was war Homer den Griechen? 2. Die Idee der Unsterblichkeit in Schillers lyrisch-didaktischen Gedichten. 3. Im engen Kreis verengert sich der Sinn; es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken. 4. Welche Szene aus dem ersten Buche der Ilias eignet sich am besten für eine bildliche Darstellung? 5. Wie hat Lessing in der Emilia Galotti die Entdeckung des Verbrechens dem Bereiche des blind waltenden

Zufalls entzogen und als eine notwendige Folge einzelner Fehler des im ganzen von Marinelli so klug angelegten Planes gekennzeichnet? 6. Lessings Minna von Barnhelm, ein echt deutsches Drama (Osterprüfung). Hierüber drei Ausarbeitungen: 7. Die Athener einst und jetzt, nach Demosth. 3. Olynth. (Dietrich). 8. Horaz über die Nichtigkeit des Lebens und den Tod (Heyden). 9. Inhalt und Gliederung der Praefatio des Livius (Heyden).

Obersekunda: 1. Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten. Goethe, Iphigenie auf Tauris. (Chrie.) 2. Warum geht Max Piccolomini in den Tod? 3. Welche Bedeutung hat im Nibelungenliede die Erzählung vom Sachsenkriege? 4. Mit welchem Rechte urteilt in Shakespeares Julius Caesar Antonius über Brutus: Dies war der beste Römer unter allen? 5. Platon und Aristoteles, ihre Lehre vortragend. Vergleichende Beschreibung zweier Bilder in unserer Aula. 6. Inwiefern bewahrheitet sich im Nibelungenliede das Schillersche Wort: Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, Böses muß gebären? (Osterprüfung). Hierüber drei Ausarbeitungen: 7. Inwiefern weicht der Bericht des Nepos über die Schlacht bei Marathon von dem Herodots ab, und wie ist darüber zu urteilen? (Brandstätter). 8. Die Mitwirkung der Götter an der Handlung in Ilias A. (Heyden). 9. Römischer Hausrat (Pollack).

Untersekunda: 1. Wer Glück sucht, lerne entbehren. 2. Böses Beispiel verdirbt gute Sitte. 3. Die politische Lage der Schweizer vor ihrer Befreiung. Nach Schillers Tell. 4. Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten. 5. Brief an einen älteren Herrn, eine wichtige Bitte enthaltend (Klassenarbeit). 6. Der Wert der Ferien. 7. Was können wir aus Götz von Berlichingen über den Einfluß von Erziehung und Umgebung auf die Ausbildung des Charakters lernen? Hierüber eine Ausarbeitung (Pollack); 8. In welchem Sinne ist das 9. Buch der Odyssee eine Peripetie?

Obertertia: 1. Ein Gang durch Schulgarten und Zwinger im Mai. 2. Zwei Gemälde zu Schillers Taucher (Klassenarbeit). 3. Albrecht Dürers „Ritter, Tod und Teufel“. Beschreibung des Bildes. 4. Die Getreuen des Herzogs Ulrich von Württemberg. Nach Hauffs Lichtenstein. 5. Τῆς ἀρετῆς ἰδρῶτα θεοὶ ποσάροισιν ἐψηχαν. 6. Der Prahlhans. 7. Charakteristik Vilackys nach Körners Zriny (Klassenarbeit). 8. Die Verherrlichung der Treue in Uhlands Ernst, Herzog von Schwaben (Osterprüfung).

Untertertia: 1. Morgenstunde hat Gold im Munde. 2. Wie würde ich mir meinen Garten einrichten? 3. Ferienreise oder Erholung daheim? Ein Zwiegespräch. 4. Eine Turmbesteigung (Klassenarbeit). 5. Der Graf von Habsburg. Erzählung des Knappen. 6. Warum wohnen die Menschen gern an großen Flüssen? 7. Mein Lieblingsheld. 8. Entschuldigungsbrief wegen eines Fehlers, den der Schreiber selber oder ein dritter begangen hat (Klassenarbeit). 9. Afranische Feste und Feiern (Osterprüfung).

Lateinische Elegien: Preisgedicht für das Schulfest 1909: Nil mortalibus ardui est. (Hor. c. I 3, 37.)

Obersekunda: Andromachae exsulis querelae.

Untersekunda: C. Flamini ab Arreti moenibus contra Hannibalem profectio. (Liv. XXII 3.)

II. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Schuljahr 1910—1911.

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Klasse
Religion	Landesgesangbuch	III b—I a
	Der religiöse Memorierstoff	III b—I a
	Bibel	III b—I a
	K. Noack, Hilfsbuch für den evangel. Religionsunterricht	III b—I a
	Novum testamentum Graece	II b—I a
Deutsch	Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis	III b—I a
	Zeichensetzung und Fremdwörterverdeutschung	III b—I a
	Hopf u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten. II. Teil. 1. Abt.	III b—II b
	Dieselben, Altdeutsches Lesebuch mit Wörterbuch von Scheel	II a
	Wessely, Kurzer Abriss der deutschen Grammatik	III b—III a
	Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte	III a—I a
	Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte	III b—I a
Lateinisch	Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik	III b—I a
	Warschauer-Dietrich, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. I. Teil	III b
	Dasselbe, II. Teil, mit Wörterverzeichnis	III a—II b
	Ostermann, Latein. Vokabularium. IV. Abt. Für Tertia	III b—III a
	Schwabe, Aufgaben zur Einübung der lat. Syntax I	II b—II a
	Drenckhahn, Leitfaden zur lat. Stilistik	II a—I a

Unterrichtsfach	Titel des Buches	Klasse
Griechisch	Gerth, Griechische Schulgrammatik	IIIb—Ia
	Gerth, Griechisches Übungsbuch I	IIIb
	Dasselbe II	IIIa
	Kübler, Griechisches Vokabularium	IIIa—IIa
	Eichler, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische für Untersekunda	IIb
	Dasselbe für Obersekunda	IIa
	Wohlrab, Die altklassischen Realien	IIIa—Ia
Französisch	Börner, Hauptregeln der franz. Grammatik nebst syntakt. Anhang. Ausgabe B	IIb—Ia
	K. Ploetz, Übungen zur Erlernung der französischen Syntax	IIb—Ia
	Ploetz-Kares, Kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Übungsbuch.	IIIb—IIIa
	Dasselbe. Sprachlehre	IIIb—IIIa
Hebräisch	Scholz, Abriß der hebräischen Laut- und Formenlehre	IIa—Ia
	Gesenius-Kautzsch, Grammatik, umgearbeitet von E. Kautzsch	IIa—Ia
	Biblia Hebraica ed. R. Kittel	Ib—Ia
	Gesenius, Hebräisches Wörterbuch	Ib—Ia
Englisch	Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. Ausgabe A. I. Teil	IIa—Ia
Mathematik	Reidt, Arithmetische Aufgabensammlung	IIIb—Ia
	Reidt, Elemente der Mathematik. I. Allgem. Arithmetik und Algebra	IIIb—Ia
	Dasselbe II. Planimetrie	IIIb—Ia
	Dasselbe IV. Trigonometrie	IIa—Ia
	Dasselbe III. Stereometrie	Ib—Ia
	Kewitsch, Fünfstellige Logarithmen	IIa—Ia
Physik	Scheffler-Kleiber, Physik für die Oberstufe. Unterteilte Ausgabe	IIIa—Ia
Naturkunde	Schmeil, Der Mensch	IIIb
Geographie	Dierecke und Gäbler, Schulatlas	IIIb—Ia
	v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Ausgabe B	IIIb—Ia
Geschichte	O. E. Schmidt, Erzählungen aus der Geschichte der neueren Zeit	IIIb
	Ulbricht-Becher, Grundzüge der alten Geschichte, Griechische Geschichte	IIIa—Ia
	Dasselbe, Römische Geschichte	IIb—Ia
	Dasselbe, Grundzüge der Geschichte des Mittelalters	IIa—Ia
	Kämmel, Grundzüge der neueren Geschichte	Ib—Ia
	Putzger-Schwabe-Baldamus, Historischer Schulatlas	IIIb—Ia
	Luckenbach, I, Abbildungen zur alten Geschichte	IIIa—Ia
Luckenbach, II, Abbildungen zur deutschen Geschichte	IIa—Ia	
Stenographie	Döring-Näther-Wiener, Sächsisches Stenographiebuch	IIIa—IIb

III. Vermehrung der Lehrmittel.

A. Lehrer-Bibliothek.

(Bibliothekar: Professor Dr. Heyden.)

Aus Schulmitteln angeschafft:

Martial hrsg. von Friedländer. — Pausaniae Graeciae descriptio ed. Hitzig III, 2. — Libanii opera V. — Servius hrsg. von Thilo-Hagen I. II. III, 1 u. 2. — Die griech. christl. Schriftst. d. ersten drei Jahrh.: Eusebius II, 3; Clemens Alex. III; Die Esra-Apokalypse. — Corp. script. eccles. lat. vol. 53: Augustini opera VII, 3; vol. 54: Hieronymi opera I, 1. — Inscriptiones Graecae XII, 5, 2 u. XII, 8. — Thes. ling. lat. III, 5 u. 6; IV, 6 u. 7; V, 1. — Archiv f. lat. Lexikogr. Register zu Bd. 11—15. — Pauly-Wissowa 12. Halbband. — Zielinski, Cicero im Wandel der Jahrh. — Heinze, Virgils epische Technik. — Usener, Vorträge und Aufsätze. — Monumenta Germ. paed. 41 bis 46. — Veröffentlichungen zur Gesch. des gelehrten Schulw. in Sachsen II, 1 u. III (Urkundenbücher von Zittau und Löbau). — Grimms Wörterbuch IV, 1, 3, 10. — Goethes Werke (Soph.-Ausg.) I, 5 II; IV, 44. 47—49. — Goethe-Jahrb. 30 (1909) und Register zum Jahrb. 21—30 (Mitglied der Goethe-Gesellschaft). — Jahresbericht für neuere deutsche Literaturgeschichte Bd. 16. 17. 18. — Müller-Fraureuth, Wörterbuch der obersächs. und erzgeb. Mundarten. Lief. 2 u. 3. — Codex dipl. Saxoniae IB Bd. 3. — Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559—1809 hrsg. von Erlor. — Allg. deutsche Biogr. 271—276. — Schriften der Königl. Sächs. Kommission

für Geschichte: Geschichte des geistigen Lebens in Leipzig, 1. Kämmler, Geschichte des Leipziger Schulwesens; 2. Witkowski, Gesch. des literar. Lebens in Leipzig; 3. Wustmann, Musikgesch. Leipzigs Bd. 1. Haushaltung in Vorwerken, ein landwirtsch. Lehrb. aus der Zeit des Kurfürsten August von Sachsen, hrsg. von Ermisch und Wuttke. Aus Sachsens Vergangenheit, 1. Heft: Kötzschke, Staat und Kultur im Zeitalter der ostdeutschen Kolonisation. — Die Kriege Friedrichs des Gr.: Der Siebenj. Krieg Bd. VII. — Neue Sächs. Kirchengalerie 18 (Glauchau). — Bau- u. Kunstdenkmäler Sachsens 33. — Ergänzungsheft VIII zum Jahrb. des Kaiserl. Deutschen Arch. Instituts: Pagenstecher, Die calenische Reliefkeramik. — Mau, Pompeji. — Lotze, Mikrokosmos II u. III. — Meyers Konv.-Lex. 21. — Encyklop. d. math. Wissensch. III, 1, 3; V, 2, 3; V, 3, 2; VI, 1A, 3. — Ostwalds Klassiker d. exakt. Wissensch. 171—173. — Außerdem die Fortsetzungen von folgenden Zeitschriften: Lit. Zentralblatt — Rhein. Museum — Philologus — Hermes — Bursians Jahresber. — Athen. Mitteilungen — Wiener Studien — N. Jahrb. f. d. klass. Altertum usw. — Zeitschr. f. d. Gymnasialw. — Literaturbl. f. germ. und roman. Philol. — Die neueren Sprachen — Sybels hist. Zeitschr. — Petermanns geogr. Mitteilungen — Globus — Jahrb. über die Fortsch. in der Math. — Beiblätter zu den Annalen der Physik — N. Archiv für sächs. Gesch. — Mitteilungen des Vereins für sächsische Volkskunde — Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge — Monatsschr. f. höhere Schulen — Monatsschr. f. d. Turnwesen.

Geschenke:

Vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts: Die Programme der Universität Leipzig, sowie die Habilitationsschriften und Doktordissertationen ihrer philosophischen Fakultät; Staatshandbuch für Sachsen; Deutscher Universitätskal. S.-S. 1909 und W.-S. 1909/10. — Vom Königl. Ministerium des Innern: Jahrbuch des Königl. Sächs. meteorol. Inst., hrsg. von Schreiber XXII, 2—XXIV, 1; Dekaden-Monatsber. des Kgl. Sächs. meteorol. Inst. XI. — Vom Königl. Sächs. Statistischen Landesamte: Die Zeitschrift 54, 2 und 55; das Statistische Jahrbuch 1909; der Normalkalender für 1911. — Von der Kgl. Gewerbekammer zu Dresden: Der Bericht über 1908 (mit Sonderheft). — Von der Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften: Die Abhandlungen und Verhandlungsberichte der phil.-hist. und der math.-phys. Klasse. — Von der Königl. Bayrischen Akademie der Wissenschaften: Die Abhandlungen und Sitzungsberichte der phil.-hist. Klasse. — Von der Universitätsbibliothek zu Gießen: Wustmann, Apelles' Leben und Werke. — Von der Königl. Sächs. Technischen Hochschule: Das Vorl.-Verz. vom W.-S. 1909/10; der Bericht für 1907/08 und 1908/09. — Von der Königl. Sächs. Bergakademie: Das Programm für 1909/10. — Von der Handelshochschule zu Berlin: Das Vorlesungsverzeichnis für das W.-S. 1909/10. — Von der Gehe-Stiftung zu Dresden: Die Bibliothek der Gehe-Stiftung zu Dresden 1907 und 1908. — Vom Stadtrat zu Meißen: Der Haushaltplan 1909; Rechnungsübersichten der städt. Kassen zu Meißen auf das Jahr 1908. — Vom deutschen Gymnasialverein: Das humanistische Gymnasium 1909. — Vom Verein ehemaliger Fürstenschüler: Der Bericht vom 33. Vereinsjahr 1909; je ein Stück vom vorjährigen Afran. und Grimm. Ecce. — Von der Fürsten- und Landesschule Pforta: Das Ecce von 1909. — Vom Sächs. Gymnasiallehrerverein: Der Bericht über das Vereinsjahr 1909. — Von B. G. Teubner: Progr.-Verz. 1910 (zwei Stück). — Von dem Verlage der Köln. Volkszeitung: Cardauns, Fünfzig Jahre Köln. V.-Z. — Von dem afran. Lehrerkollegium: Preuß. Jahrb. 1909. — Von den klass. Philologen desselben Kollegiums: Archäolog. Jahrb. 1909. — Von Dr. Engelmann: Rangliste der Königl. Sächs. Armee 1908. — Von Herrn Baurat Florey: Das Vaterland 1909. — Von Herrn Justizrat Dr. Gensel: Volksbildung und die Wahrheit über Helen Keller, beide Schriften verf. von Justizrat Dr. Gensel. — Von Prof. Dr. Gilbert: Heydenreich, Fabius Pictor und Livius; Muff, Die chorische Technik des Sophokles. — Von Herrn Kirchenrat D. Hickmann: Sächs. Volkskalender 1910. — Von Herrn Buchdruckereibesitzer Klinkicht: Meißner illustriertes Unterhaltungsblatt 1909. — Von Herrn Domprediger Körner: Konrad Müller, Das Rätsel von Vineta. — Von Herrn Geh. Justizrat C. R. Lessing in Berlin: Die Geschichte der Familie Lessing. Hrsg. von C. R. Lessing. Verf. von A. Buchholtz (zwei Prachtbände in 2^o). — Von Prof. Dr. Overbeck: Zusammenst. der Monats- und Jahresmittel der Wetterwarte Meißen 1909 von Prof. Dr. Overbeck; Wetterkarten des öffentl. Wetterdienstes zu Dresden 1909 (2.—4. Viertelj.) und 1910 (1. Viertelj.). — Von Prof. Dr. Pollack: Rangliste der Königl. Sächs. Armee 1906; Ellendt-Seyffert, Lat. Gramm., 18. Aufl.; Die Augsb. Confession und die drei Haupt-Symbole; Anleitung f. d. Verf. der Ärzte bei d. gerichtl. Unters. menschl. Leichen und aus der Bibl. des Altafranners Brähler: Schwan-Behrens, Grammatik des Altfranzösischen; Kändler, Berufsfreudigkeit. — Von Herrn Verlagsbuchhändler Schlimpert: Meschwitz, Gesch. des Königl. Sächs. Kadetten- und Pagen-Korps. — Von einem ungenannten Spender: Kim, Die Leipziger theol. Fakultät in fünf Jahrhunderten. — Von dem afran. Alumnus Weiße: Epigrammatum J. Oweni editio postrema, Vratisl. 1694. — Für die Afraner-Bibliothek von den betreffenden Herren Verfassern: Hans von Marées' Fresken in Neapel, Text von Paul Hartwig, Berlin 1909. — Schwabe, Beiträge zur Gesch. des sächs. Gelehrtenschulw. von 1760 bis 1820 (die Abhandlung zum Jahresber. des Carola-Gymn. zu Leipzig und das Hauptwerk, der Leipziger Universität zum Jubiläum gewidmet im Auftrage des SGV). — Stephani, Partitur zu dem Männerchor „Odi profanum“, der Alma mater gewidmet.

B. Schüler-Bibliothek.

(Bibliothekar: Professor Dr. Brandstätter.)

Anschaungsmittel: Das goldene Buch des deutschen Volkes an der Jahrhundertwende (1900). — Photographien zur Kunst der ital. Renaissance und zum geogr. Unterrichte. — Muzik, Kunst und Leben im

Altertume. — Hans Thoma und seine Weggenossen. — Rüdiger, Albrecht Dürer. — 8 Künstlermonographien. — Dresdn. Bilderchronik II. — Bau- und Kunstdenkm. Sachs. 33.

Für Prima: Leipzig im Zeichen des 500jähr. Jubiläums der Universität. (Ill. Ztg.) — Wölf, Geschichte des antiken Sozialismus und Individualismus (Gymn.-Bibl. 50). — Lohr: Ein Gang durch die Ruinen Roms (Gymn.-Bibl. 49). — Hecker: Die Briefe des jungen Schiller. — Sell: W. v. Humboldt in seinen Briefen. — Seneca: Vom glücklichen Leben und Mark Aurels Selbstbetrachtungen, hrsg. von Schmidt. — Engel: Goethe, Der Mann und das Werk. — Uhle: Schiller im Urteile Goethes. — Glock: Sächs. Bürgerkunde. — Neubauer: Quellen zur Geschichte des 19. Jahrh. — Egelhaaf: Geschichte der neuesten Zeit. — Hauptmann: De Waber. Die versunkene Glocke. — v. Wildenbruch: Neid. — Halbe: Der Strom. — Anzengruber: Das vierte Gebot. — Ibsen: Die Stützen der Gesellschaft. Brand. Ein Volksfeind. — Björnstjerne Björnson: Über unsere Kraft. — Zeitschriften: Illustr. Zeitung; Westermanns Monatshefte; Neues Archiv für sächs. Geschichte; Dresdn. Geschichtsblätter; Mitteilungen d. Ver. f. Gesch. Dresdens; Mitteilungen d. Ver. f. Gesch. Meißen.

Für Sekunda: Sturmhoefel: Illustr. Geschichte der sächs. Lande III. IV. — Heimatschutz in Sachsen, Vorträge. — Adams: Flug. — Châtelain: Alte Freunde und 5 andere Erzählungen, übers. v. Mühlau. — Schmaus: Charakterbilder röm. Kaiser. — Loewe: Deutsches Wörterbuch. — Henke: Die Varusschlacht (Gymn.-Bibl. 52). — Kullmer: Pöbneck und Hermann und Dorothea. — Lamer: Römische Kultur im Bilde. — v. Wildenbruch: Die Qitzows. Heinrich und Heinrichs Geschlecht. — Falke: Ausgewählte Gedichte. — Lilienrons Gedichte. — Gedichte Martin Greifs, Auswahl. — Wiesbadener Volksbücher 121–130. — Zeitschriften: Daheim; Zeitschr. des Allg. deutsch. Sprachvereins.

Für Obertertia: Zeitz: Kriegererinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen 1870/71. — Pappritz: Epaminondas und seine Zeitgenossen (Gymn.-Bibl. 51). — Speck: Der Joggeli. — Kniest: Von der Wasserkante. — Blümlein: Saalburgstürme. — Classen: Die Söhne des Apostels. — Ripling: Im Dschungel. — Rink: Kajakmänner. — Klaußmann: Heiß Flage und Wimpel. — v. Wildenbruch: Kindertränen.

Für Untertertia: Adami: Aus Friedrichs d. Gr. Zeit. — Lüders: Kriegsfahrten von Jena bis Belle-Alliance. — Gerstäcker: Der Schiffszimmermann. Die Nacht auf dem Walfische. — Aus der deutschen Literatur. Erzählungen und Lebensbilder. — Seton: Jochen Bär und andere Tiergeschichten. — Deutsche Not und deutsches Ringen. (Aus Wilh. Raabes Werken.) — Cervantes: Don Quixote v. d. Mancha, bearb. von Meister. — De Wet: Der Kampf zwischen Bur und Briten, bearb. von Klaußmann. — Klaußmann: Mit Büchse, Spaten und Ochsenstrick in Südwest-Afrika. — Deutsche Jugendbücherei (8 Nummern). — Lienhard: Der Raub Straßburgs. — Einhart: Deutsche Geschichte.

Für die altsprachliche Bibliothek: Horati carmina rec. Vollmer, 15 Stück.

Ein Teil der zur Verfügung stehenden Mittel wurde für den in kurzer Frist nötigen Neudruck des Katalogs zurückgelegt.

Geschenke: Von Rektor Dr. Poeschel: Deutsche Zeitschrift für Luftschiffahrt XIII, 15 ff. — Illustr. aeronaut. Mitteilungen. — Bröckelmann: Wir Luftschiffer. — The bible society gleanings, August 1909 ff. — The bible in the world. — Von Professor Dr. Overbeck: Zusammenstellung der Monats- und Jahres-Mittel der Wetterwarte Meißen 1909. — Von Professor Dr. Pollack: Die Flotte 1909. — Deutsche Rad- und Kraftfahrer-Zeitung 1909. — Von Herrn Schaufuß: Kraepelin, Leitf. f. d. biologischen Unterricht. — Von Herrn Referendar Gilbert: Weise, Wanderer, schonet Wald und Flur! — Glückauf, Zeitschr. des Erzgebirgsvereins 1909. — Vom Verein ehemal. Fürstenschüler: Ecce von Afra, Grimma, Pforta 1909. — Vom Verleger: Grueber, Einführung in die Rechtswissenschaft. — Vom Missionsverein St. Afra: Baierlein, Bei den roten Indianern. Evang.-luth. Missionsblatt 1906. — Die altsprachliche Bibliothek und die Aushilfsbibliothek erhielten Zuwendungen von Herrn Prof. Dr. Pollack, Herrn Prof. Dr. Rößler und Herrn Kaufmann Brähler, sowie von vielen Abiturienten.

C. Lehrmittel für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

(Verwalter Prof. Dr. Overbeck.)

Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln wurden außer den Wiederherstellungen und Verbrauchsgegenständen für den Unterricht beschafft: Kipsscher Apparat, Rohrschneider, Zylinderlinse nebst Fassung, Kontraktionsapparat mit einigen Bolzen, Weinholds Quadrantenelektrometer. Der Unterrichtsraum erhielt ein Ventilatorgebläse zum Absaugen der Gase aus der Kapelle bei chemischen Versuchen und für den Unterricht in der Akustik. An Schenkungen gingen ein: ein großes Fernrohr von G. Heyde in Dresden, 1,25 m Brennweite nebst 50, 80, 125maliger astronomischer Vergrößerung, zwei Sonnen- und ein Mondblendglas, Geschenk der Herren Dr. med. Berlet in Dresden, Dr. med. Burckhardt in Dresden, Dr. phil. Dieterich in Helfenberg, Amtshauptmann Dr. Hartmann in Döbeln, Dr. med. Ibener in Blasewitz, Geheimrat Dr. Niethammer in Blasewitz, Prof. Dr. Wolf in Tübingen. Dazu wurde noch beschafft ein Okularprisma. Ferner ein Elektromotor zu 1 PS, Geschenk der Firma Aktiengesellschaft vorm. H. Pöge in Chemnitz.

D. Lehrmittel für den geschichtlich-geographischen Unterricht.

(Verwalter Oberlehrer Dr. Boehm.)

Aus Schulmitteln angeschafft: Schulwandkarte Italia (Italien im Altertum), bearbeitet von Prof. Dr. Ernst Schwabe.

E. Lehrmittel für den Musikunterricht.

(Verwalter Oberlehrer Öhlschlägel.)

Aus Schulmitteln angeschafft: 1. Für Chorgesang: Grieg, Landerkennung. — Pache, Festmotetten (Ergänzung). — Palme, Kirchliche Festchöre. — Gulbins, An das Vaterland. — Eyken, Türmerlied. — Rheinberger, Messe op. 190. — 2. Für die Hauskapelle: Beethoven, Sinfonien 1–9. — Mozart, Quartette. — Weber, Ouvertüre zu Freischütz. — Zanger, Quartettbearbeitungen. — Reinhard, 3 Wagnerbearbeitungen. — Beethoven, Sinfonien Shändig. — Mascagni, Intermezzo (Bauernehre). — Händel, Strauß versch. Orchestersachen. — Wagner, Ouvertüren. — Schubert, Sonaten für Klavier und Cello. — Nesvadba, Verarbeitungen zu Kalif von Bagdad, Weiße Dame, Stradella, Martha. — 3. Ein Metronom.

IV. Statistik der Landesschule.

Seit dem Schulfeste 1909 verließen die Anstalt:

a) mit dem Reifezeugnisse zu Ostern 1910:

	Wissenschaftl. Zensur.	Sitten- Zensur.	Beruf.
<i>Egmont Müller</i> aus Leipzig-Lindenau, geb. 27. Februar 1891	Ib	I	Theologie
<i>Rudolf Wilsdorf</i> aus Leisnig, geb. 27. März 1891	IIa	I	Alte Sprachen
<i>Fritz Huhn</i> aus Dresden, geb. 27. Februar 1890	II	I	Alte Sprachen und Germanistik
<i>Martin Schröter</i> aus Eisenberg, geb. 25. März 1891	II	I	Neuere Sprachen und Musik
<i>Max Franz</i> aus Reibersdorf, geb. 24. November 1889	IIa	I	Neuere Sprachen und Germanistik
<i>Walter Thürigen</i> aus Meißen, geb. 30. Januar 1891	IIa	I	Medizin
<i>Friedrich Starke</i> aus Wilsdruff, geb. 10. November 1890	II	Ib	Rechtswissenschaft
<i>Fritz Schmidt</i> aus Meißen, geb. 2. August 1890	II	I	Medizin
<i>Hans Krüger</i> aus Zwickau, geb. 28. Juli 1890	IIa	I	Rechtswissenschaft
<i>Manfred Müller</i> aus Glashütte, geb. 28. Juni 1890	II	I	Theologie
<i>Leopold Rieger</i> aus Grünbach i. V., geb. 20. Januar 1890	IIb	I	Militär
<i>Fritz Schreyer</i> aus Meißen (Cölln), geb. 12. März 1891	II	Ib	Rechtswissenschaft
<i>Johannes Kretzschmar</i> aus Plauen b. Dresden, geb. 24. Juni 1890	IIb	I	Theologie
<i>Karl Friedrich</i> aus Ehrenberg (Sächs. Schweiz), geb. 28. April 1890	IIb	I	Germanistik und Geschichte
<i>Johannes Bilke</i> aus Dresden, geb. 12. Juni 1891	IIb	Ib	Medizin
<i>Alfred Bornemann</i> aus Wurzen, geb. 20. Januar 1890	IIb	I	Medizin
<i>Johannes Schaufuß</i> aus Meißen (Cölln), geb. 13. Februar 1891	IIb	I	Theologie
<i>Eberhard Thieme</i> aus Plauen i. V., geb. 16. Januar 1890	IIb	Ib	Militär
<i>Konrad Fiedler</i> aus Meißen, geb. 16. Februar 1891	IIb	I	Theologie
<i>Karl Gräf</i> aus Frauenstein, geb. 28. Oktober 1890	IIIa	I	Theologie
<i>Eberhard Groß</i> aus Dresden, geb. 21. Oktober 1891	IIIa	Ib	Forstwissenschaft
<i>Willy Wunderlich</i> aus Dresden, geb. 4. April 1891	IIIa	I	Tiefbau
<i>Alexander Woytk</i> aus Dresden, geb. 16. April 1890	III	I	Militär

b) vor der Reifeprüfung:

Albert Krebs aus Ia wegen schwerer Krankheit,
Heinrich Härtel aus IIa auf das Gymnasium in Zwickau,
Johannes Subklew aus IIa, um Apotheker zu werden,
Franz Körner aus IIIb auf die Knabenanstalt zu Niesky,
Felix Piersig aus IIIb, um auf ein Realgymnasium überzugehen,
Friedrich Kadner aus IIIa infolge von Krankheit,
Friedrich Schwalenberg aus IIb, auf Antrag des Kollegiums entlassen.

Aufgenommen wurden

Ostern 1910:

nach Untersekunda:

Johannes Herbert Lorenz aus Eibau, Al.
Karl Franz Wilhelm König aus Dresden, Extr.

nach Obertertia:

Oskar Johannes Helmut Friedrich aus Großwaltersdorf,
 nach Untertertia: [Extr.]

Friedrich Ernst Jäger aus Tharandt, Al.
Alfred Paul Helfer aus Leipzig, Al.
Eduard Johannes Fritz Härtig aus Wülknitz, Al.
Eduard Robert Schröder aus Leipzig, Al.

Kurt Johannes Merbach aus Meißen, Al.
Gustav Erhard Hensel aus Großröhrsdorf, Al.
Richard Werner Tränckner aus Meißen, Extr.
Heinrich Julius de la Croix aus Lyck, Extr.
Hans Georg Sieber aus Wurzen, Al.
Alwin Siegfried Tietze aus Neuhausen, Al.
Hermann Julius Ulrich Wolff aus Pirna, Al.
Georg Eduard Karl Moritz Obenaus aus Wurzen, Al.
Paul Martin Egelkraut aus Bautzen, Al.
Bernhard Helmut Wolf aus Annaberg, Al.
Heinrich Ludwig Elle aus Meißen, Extr.
Ernst Gerhard Stephan aus Dresden, Extr.

Friedrich August Kempe aus Reitzenhain, Extr.
Moritz Kurt Junge aus Wilsdruff, Al.
Hans Gottfried Arnold aus Großenhain, Extr.
Georg Hermann Friedrich aus Pirna, Al.
Georg Gerhard Hiller aus Dittelsdorf, Al.
Friedrich Wilhelm Weiße aus Glauchau, Extr.
Theodor Erich Menzel aus Geringswalde, Extr.
Hans Richard Wild aus Pirna, Al.

Hermann Erich Reichel aus Roßwein, Al.
Reinhold Oswald Fritz Peuckert aus Meißen, Extr.
Friedrich Karl Mildner aus Freistadt (Oberösterreich), Al.
Wolfgang Römisch aus Bautzen, Al.
Kurt Herbert Hornauer aus Königstein a. E., Extr.
Otto Fiedler aus Meißen, Al.
Karl Friedrich Wilhelm Keil aus Dresden, Al.

V. Prämien, Stipendien und Schulgelderlass.

1. *Kreyßigsche Prämie* für das beste lateinische Gedicht (15 Mark). Prof. Dr. Gilbert hatte als Aufgabe gestellt: *De Philaenorum fratrum egregio ac mirabili facinore* (Sall. Jug. 79). Das beste Gedicht lieferte der Unterprimaner Hans Krause aus Leisnig, der es am Schulfeste vortragen wird.

2. *Uhlemannsche Stiftung*. Diese Prämie (je 30 Mark) erhielt zu Michaelis 1909 der Oberprimaner Walter Thürigen aus Meißen für den besten deutschen Aufsatz, an Schillers Geburtstag 1909 der Unterprimaner Gottfried Flade aus Frauenhain für die beste Bearbeitung einer auf diese Feier bezüglichen Aufgabe in deutscher Sprache, am Geburtstage Sr. Maj. des Königs 1910 der Oberprimaner Walter Schaufuß aus Meißen für eine deutsche Rede, der Oberprimaner Werner Tröger aus Jerisau für eine lateinische Rede und der Unterprimaner Theodor Grumbt aus Dresden für ein deutsches Gedicht.

3. *Dillersche Stiftung* für Fleiß und Fortschritte in der deutschen Sprache (je 6 Mark zur Anschaffung eines Werkes der deutschen Literatur). Beim Schulfest 1909 erhielten diese Prämie der Oberprimaner Alfred Bornemann aus Wurzen, der Unterprimaner Max Voitel aus Chemnitz, der Obersekundaner Fritz Fiedler aus Meißen und der Obertertianer Gerhard Birnbaum aus Hermsdorf bei Geringswalde.

4. Die *Sehumannsche Prämie* für Fleiß und Fortschritte in der hebräischen Sprache (eine hebräische Bibel) hat der Lehrer der hebräischen Sprache, Konrektor Prof. Lic. theol. Türk, dem Unterprimaner Werner Tröger aus Jerisau zum Schulfeste 1909 zuerkannt.

5. *Bräunlichsches Legat*. Von den Zinsen dieser Stiftung erhielten nach der Osterprüfung 1910 der Unterprimaner Arthur Moritz aus Riesa und der Obersekundaner Erich Sickert aus Milkel je 6 Mark zum Ankauf von Schulbüchern.

6. Die *Afraner-Prämie* für Privatfleiß und sittliches Wohlverhalten (je 20 Mark) wurde im Jahre 1909 zum Schulfeste dem Oberprimaner Albert Krebs aus Großpötschau bei Rötha, dem Untersekundaner Theodor Scholz aus Zürich und dem Obertertianer Fritz Schade aus Neustadt i. S. verliehen.

7. Das *Stipendium der alten Afraner* (240 Mark) erhielt Ostern 1910 nach dem schriftlichen Vorschlage der Abiturienten und mit Genehmigung des Lehrerkollegiums der Abiturient Manfred Müller aus Glashütte.

8. Die *Reinhardtsche Geldprämie* (12 M. 50 Pfg.) für sorgfältiges Privatstudium erhielt zu Michaelis 1909 der Oberprimaner Rudolf Wilsdorf aus Leisnig, zu Ostern 1910 der Unterprimaner Walter Schaufuß aus Meißen.

9. Das *Kreyßigsche Viatikum* (20 Mark) erhielt Ostern 1910 der Oberprimaner Rudolf Wilsdorf aus Leisnig.

10. Aus dem *Geyersbergschen Legat* (135 Mark) erhielten Zuwendungen Johannis 1909 der Oberprimaner Johannes Kretschmar aus Dresden-Plauen, der Unterprimaner Kurt Bieger aus Dresden, der Obersekundaner Theodor Grumbt aus Dresden; Weihnachten 1909 die Oberprimaner Manfred Müller aus Glashütte und Alfred Bornemann aus Wurzen, sowie der Untersekundaner Theodor Scholz aus Zürich.

11. *Bücherprämien* erhielten nach der Michaelisprüfung 1909 der Oberprimaner Fritz Huhn aus Dresden, der Unterprimaner Johannes Hofmann aus Döbeln, der Obersekundaner Johannes Muntschick aus Tettau, der Untersekundaner Johannes Richter aus Hohnstein und der Obertertianer Johannes Böhme aus Riesa; nach dem Osterexamen 1910 der Unterprimaner Fritz Brückner aus Löbau, der Obersekundaner Herbert Eidner aus Dippoldiswalde, der Untersekundaner Holm Beck aus Hohenstein-Ernstthal, der Obertertianer Gerhard Birnbaum aus Hermsdorf bei Geringswalde und der Untertertianer Johannes Luft aus Ölsnitz i. V.

12. Das *Rumpeltsche Legat* (30 Mark) erhielt auf Vorschlag des Lehrers der Naturwissenschaften, Prof. Dr. Overbeck, zum Schulfest 1909 der Oberprimaner Fritz Schmidt aus Meißen.

13. Das *Göschensche Stipendium* (je 600 Mark auf 3 Jahre) wurde Ostern 1910 dem Abiturienten Egmont Müller aus Leipzig-Plagwitz verliehen.

14. Die *Niethammersche Stiftung* im Betrage von 60 Mark erhielt vor den großen Ferien 1909 ein Oberprimaner.

15. Die *Glücknersche Stiftung* im Betrage von 33 Mark kam bei der Turnfahrt am 7. Juni 1910 satzungsgemäß zur Verwendung.

16. Die *Roschersche Prämie* erhielt Ostern 1910 der Obersekundaner Fritz Kühnert aus Meißen.

17. Das *Naumannsche Stipendium* (75 Mark) wurde nach dem Vorschlage der Oberprimaner mit Genehmigung des Lehrerkollegiums Ostern 1910 dem Abiturienten Max Franz aus Reibersdorf verliehen.

18. Das *Königsheim-Viatikum des Vereins ehemaliger Fürstenschüler* (200 Mark) erhielt nach dem Vorschlage seiner Mitabiturienten Ostern 1910 Fritz Huhn aus Dresden.

19. Die *Wettiner-Jubiläums-Stiftung der Stadt Meißen* (102 Mark 73 Pfg.) wurde zum 1. Juli 1909 von dem Stadtrat nach dem Vorschlage des Lehrerkollegiums dem Obertertianer Johannes Kähling aus Meißen verliehen.

20. Die *Kurt Hochmuthsche Bücherprämie* erhielt Ostern 1910 der Untersekundaner Werner Schmidt aus Meißen.

21. Die Zinsen der *Eduard-Beyer-Stiftung* (105 Mark) wurden satzungsgemäß an bedürftige und würdige Schüler verteilt.

22. Die Zinsen der *Rektor-Peter-Jubiläums-Stiftung* (105 Mark) erhielten vor den großen Ferien 1909 die Unterprimaner Walter Schaufuß aus Meißen und Johannes Lohse aus Langenreinsdorf bei Crimmitschau.

23. Das *Schippel-Viatikum* (60 Mark) erhielt Ostern 1910 der Oberprimaner Walter Thürigen aus Meißen.

24. Die Zinsen aus der *Gabe eines ehemaligen Afraners* für den physikalischen Apparat wurden stiftungsgemäß verwendet.

25. Das *Schulgeld* wurde auf Grund der Verordnung des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom 15. September 1877 (s. Jahresbericht 1877, Seite 45) im Jahre 1909 ganz erlassen: 9 Schülern für 4, 1 Schüler für 3, 1 Schüler für 2, 7 Schülern für 1 Vierteljahr; zur Hälfte: 8 Schülern für 4, 5 Schülern für 3, 3 Schülern für 2, 9 Schülern für 1 Vierteljahr, im ganzen 2962,5 Mark; außerdem wurden je 1 Schüler die Aufnahmegebühren und die Abgangsgebühren in Höhe von je 15 Mark erlassen.

VI. Jahresereignisse.

Das Lehrerkollegium der Landesschule, in dem seit Michaelis 1905 keine Veränderung eingetreten war, verlor in dem abgelaufenen Berichtsjahre sein ältestes Mitglied. Der Königl. Musikdirektor Oberlehrer Julius Albin Köhler sah sich infolge überkommener Dienstunfähigkeit genötigt, das seit dem 1. November 1875 provisorisch, seit 1. Oktober 1876 ständig von ihm bekleidete Amt als Fachlehrer des Turn- und Gesangunterrichts Michaelis 1909 niederzulegen. Durch Verordnung vom 23. Juni 1909 wurde ihm der erbetene Übertritt in den Ruhestand bewilligt. Wie seinem Vorgänger Weigelt, der beinahe 40 Jahre in St. Afra unterrichtet hatte, war auch ihm eine lange Tätigkeit hier beschieden: über ein Menschenalter durfte er der Landesschule mit seiner reichen Begabung dienen. Köhler verstand es, sich die Liebe seiner Schüler zu erwerben und zu erhalten und dadurch Freude am Unterrichte zu wecken. Von allen Seiten, auch wiederholt an Allerhöchster Stelle, ist es anerkannt worden: in St. Afra wurde gern und gut geturnt, gern und gut gesungen. In beiden Fächern suchte Köhler seine Schüler zu einer gewissen Selbständigkeit zu erziehen. Darum legte er besonderen Wert auf die sorgfältige Ausbildung der Turninspektoren und Vorturner sowie der Präsentoren. Sein Gedächtnis wird in der Schule und bei ihren Angehörigen fortleben in den Spuren seines Wirkens, in den von ihm zuerst geleiteten afranischen Turnfahrten, in seinen Kompositionen, zumal seinen auch über Sachsens Grenzen hinaus gesungenen Turnfahrtliedern, in der von ihm ins Leben gerufenen Hauskapelle; und die Anhänglichkeit seiner Schüler wird ihn, wie bisher schon, so auch im Ruhestand erfreuen. Die feierliche Verabschiedung des Musikdirektors Köhler erfolgte am 24. September zugleich mit der Entlassung der Schüler in die Michaelisterien.

Als Nachfolger berief das Ministerium durch Verordnung vom 22. Juni 1909 den ständigen Fachlehrer an der Oberrealschule in Chemnitz Oberlehrer Karl Emil Öhlschlägel mit der Verfügung, daß künftig die ständigen Fachlehrer der Fürsten- und Landesschulen Sitz und Stimme in den Synoden haben sollen.

Karl Emil Öhlschlägel, geboren am 7. Juni 1867 zu Chemnitz, verlebte seine Jugend in Dresden, woselbst sein Vater Lehrer war. Nach Besuch der Volksschule war er Schüler des Königlichen Seminars zu Friedrichstadt-Dresden von 1881 bis 1887. Nebenbei besuchte er einige Jahre lang das Konservatorium für Musik. Die Reifeprüfung legte er im Jahre 1887 ab und fand darauf Anstellung als Hilfslehrer in Penig. Nach der Wahlfähigkeitsprüfung wurde er zunächst Hilfslehrer in Chemnitz, nach 1½ Jahren Fachlehrer für Singen und Turnen an der damals in der Entwicklung begriffenen Realschule, jetzt Oberrealschule, in Chemnitz, und legte kurze Zeit darauf an der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Dresden die Turnlehrerprüfung ab. In dieser Stellung, in der er auch in wissenschaftlichen Fächern unterrichtete und in allen 9 Abteilungen der Anstalt die Turnspiele sowie festliche Aufführungen turnerischer Art und jährlich große Choraufführungen leitete, verblieb Öhlschlägel 16 Jahre bis zu seiner Berufung nach St. Afra.

Bei Beginn des Winterhalbjahres am 4. Oktober wurde Oberlehrer Öhlschlägel, der wie sein Vorgänger zugleich auch das Amt des Kantors in der St. Afra-Kirche bekleidet, durch den Rektor in sein Amt eingewiesen und verpflichtet. In seiner Antrittsrede behandelte er nach kurzem Hinweis auf die in seiner eigenen Lehrtätigkeit gewonnenen Erfahrungen und Grundsätze die neusten Reformbestrebungen auf den Gebieten des Turn- und Gesangunterrichtes. Das Kollegium besteht seitdem aus folgenden Mitgliedern:

1. Johannes Poeschel, Dr. phil., Rektor und Professor, VR¹, AR¹, LDA¹, Pr. Kr.³, seit dem 21. April 1905 (geboren zu Leipzig am 16. Juni 1855).

2. Gustav Türk, Lic. theol., Konrektor und Professor, seit dem 16. November 1885 (geboren zu Erlau am 20. Februar 1854).

3. Hans Gilbert, Dr. phil., Professor, bis zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit Klassenlehrer der Untersekunda, seit dem 8. April 1880 (geboren zu Bautzen am 6. Juli 1854).

4. Konrad Dietrich, Dr. phil., Professor, in Abwechslung mit Professor Gilbert Klassenlehrer der Oberprima, seit dem 20. April 1882 (geboren zu Dahlen am 15. März 1854).

5. Rudolf Overbeck, Dr. phil., Professor, LDA¹, seit dem 11. April 1893 (geboren zu Leipzig am 11. Mai 1859).

6. Heinrich Heyden, Dr. phil., Professor, Klassenlehrer der Unterprima, seit dem 20. April 1895 (geboren zu Ostritz bei Zittau am 13. September 1860).

7. Erwin Pollack, Dr. phil., Professor, LDA¹, Klassenlehrer der Obersekunda, seit dem 1. Oktober 1894 (geboren zu Geising am 9. November 1863).

8. Karl Brandstätter, Dr. phil., Professor, Klassenlehrer der Obertertia, seit dem 26. April 1900 (geboren zu Obernitzschka am 22. November 1868).

9. Otto Kötzt, Dr. phil., Oberlehrer, seit dem 9. April 1902 (geboren zu Leipzig am 7. Februar 1875).

10. Hans Worm, Dr. phil., Oberlehrer, seit dem 1. Oktober 1904 (geboren zu Greiz am 15. März 1875).

11. Artur Engelmann, Dr. phil., Oberlehrer, Klassenlehrer der Untertertia, seit dem 1. Mai 1905 (geboren zu Arnstadt in Thüringen am 28. April 1879).

12. Ernst Boehm, Dr. phil., Oberlehrer, seit dem 1. Oktober 1905 (geboren zu Rom am 29. August 1877).

13. Emil Öhlschlägel, Oberlehrer, ständiger Fachlehrer für Turn- und Gesangunterricht, seit dem 1. Oktober 1909 (geboren zu Chemnitz am 7. Juni 1867).

Der Kandidat des höheren Schulamts Dr. phil. Kunzmann, der zur Fortsetzung seines Probejahres und zur Erteilung von Vertretungsunterricht der Landesschule Ostern 1909 zugewiesen worden war, wurde durch Verordnung vom 1. September als nichtständiger wissenschaftlicher Lehrer an das Realgymnasium zu Annaberg versetzt. St. Afra wird sich des lebenswürdigen jungen Lehrers, der die ihm gestellten mehrfach wechselnden und schwierigen Aufgaben in treuer Pflichterfüllung und mit Geschick bewältigte, dankbar erinnern.

Kurz vor Weihnachten erkrankte Prof. Dr. Brandstätter an einem Nierenleiden. Die Hoffnung, daß die mit großer Geduld von ihm durchgeführte entsagungsvolle Kur eine

rasche Heilung herbeiführen werde, erfüllte sich leider nicht. Anfang März mußte sich Prof. Brandstätter entschließen, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit vom Königlichen Ministerium sich Urlaub bis zum Ende des Sommerhalbjahres zu erbitten, der ihm durch Verordnung vom 3. März gewährt wurde. Das Kollegium wünscht dem teuren und hochgeschätzten Amtsgenossen von ganzem Herzen, daß er nach Ablauf dieser Zeit seine Berufsarbeit in voller Kraft und Gesundheit wieder aufnehmen könne. Vertreten wurde Brandstätter bis Ostern unter möglicher Einhaltung des planmäßigen Unterrichts von Mitgliedern des Kollegiums. Von da ab wurde, um eine größere Stetigkeit des Unterrichts zu ermöglichen, der gesamte Unterricht Brandstätters bis auf zwei Stunden Geschichte in Obertertia, die Oberlehrer Dr. Boehm übernahm, dem Kandidaten des höheren Schulamts Dr. Fritz Caspari übertragen, der durch Verordnung vom 22. März zur Fortsetzung seines Probejahres und Erteilung von Vertretungsunterricht hierhergewiesen worden war. Bei Eröffnung des neuen Schuljahrs am 6. April wurde er vom Rektor in seine Stellung eingeführt. Über sein Leben berichtet Dr. Caspari folgendes:

Fritz Caspari, geboren zu Chemnitz am 15. Oktober 1883, besuchte von Ostern 1894 an das Königliche Gymnasium seiner Vaterstadt. Ostern 1903 bezog er die Universität Leipzig, um klassische Philologie, Archäologie und Geschichte zu studieren. Auf Grund einer Dissertation „De ratione, quae intercedat inter Vergilium et Lucanum, quaestiones selectae“ erwarb er die philosophische Doktorwürde am 26. April 1909 und bestand am 5. Juli desselben Jahres die Staatsprüfung. Am 16. August 1909 wurde er zur Ersetzung des Probejahres dem Königlichen Gymnasium zu Chemnitz und am 1. Oktober desselben Jahres zur Teilnahme an dem pädagogischen Seminar für Kandidaten des höheren Schulamtes dem Gymnasium zu Zwickau zugewiesen. Dort blieb er bis zu seiner Versetzung nach Meissen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Schuljahre 1909/10 außerordentlich günstig. Nach dem Berichte des Schularztes Obermedizinalrat Dr. Erler sind in keinem der letzten 20 Jahre so wenig Krankmeldungen erfolgt als in diesem, und die Zahl der Einbettungen (67) ist weit unter dem Mittel der letzten 10 Jahre (72,7) geblieben. Weniger günstig war das erste Viertel des begonnenen Schuljahres, das unter dem Einfluß vorherrschender Ostwinde viel Halsentzündungen brachte. Ernste Befürchtungen weckte der Zustand des Oberprimaners Albert Krebs, der nach den Michaelisferien schwer an Lungentuberkulose erkrankte. In das Vaterhaus beurlaubt, erbat er im Januar seine Entlassung aus der Schule, die den tüchtigen und braven Schüler so kurz vor der Reifeprüfung mit innigem Bedauern scheidend sah. Um so größer war die Freude, als nach etwa zwei Monaten immer bessere Nachrichten über ihn eintrafen. Jetzt ist Aussicht auf seine völlige Heilung vorhanden.

Die Feier des Stiftungstages litt — nun schon zum dritten Male seit dem Amtsantritt des Unterzeichneten — unter der Ungunst der Witterung. Während der Windetage am 30. Juni und 1. Juli strömte der Regen mit immer zunehmender Heftigkeit, sodaß die nötigen Laubgewinde nur unter großen, von den Schülern jedoch mit unverwüstlichem Frohsinn überwundenen Schwierigkeiten hergestellt und angebracht werden konnten. Das Frühgebet auf dem Götterfelsen am Festtage, dem 2. Juli, mußte aufgegeben werden und am Nachmittag sogar die Dampferfahrt. Nach Cossebaude und zurück wurde mit der Eisenbahn gefahren. Die Ordnung des Aktus am Vormittag, dem zur Freude der Schule als Vertreter des Vereins ehemaliger Fürstenschüler dessen Vorsitzender Rechtsanwalt Brückner aus Dresden beiwohnte, ist im vorigen Jahresbericht S. 30 mitgeteilt worden.

Während der Sommerferien beteiligten sich 23 Primaner unter Führung des Oberlehrers Dr. Boehm und des Kandidaten Dr. Kunzmann an der vom Landesauschuß des Deutschen Flottenvereins für Schüler sächsischer Gymnasien wieder veranstalteten Belehrungsfahrt zur Wasserkante vom 16. bis 20. Juli nach Kiel, der Festung Friedrichsort, dem Nordostseekanal und nach Hamburg, verbunden mit Besichtigung von Kriegsschiffen, der Kaiserlichen Werft und anderer maritimer Einrichtungen unter sachkundiger Führung. Die Teilnehmer kehrten auch diesmal hochbefriedigt und dankerfüllt zurück. In die Sommerferien fiel auch die 500jährige Jubelfeier der Universität Leipzig vom 28. bis 31. Juli, bei welcher der Fürstenschule die Auszeichnung zuteil wurde, daß ihr Leiter als Gast der Universität an

den Leipziger Festlichkeiten und auf Allerhöchsten Befehl auch an der Königlichen Tafel in der Albrechtsburg teilnehmen durfte.

Der Sedantag verlief in der herkömmlichen Weise. Bei der Feier im Tännichtgrunde trugen zunächst drei Schüler eigene deutsche Gedichte vor, der Unterprimaner Gottfried Flade „Liliencron bei Mars-la-Tour“, die Obersekundaner Theodor Grumbt „Gerettet“ und Fritz Fiedler „Wir sind ein Volk“. Die Festansprache hielt der Rektor. Ausgehend von der vaterländischen Bedeutung des Sedantages sprach er über den friedlichen Wettstreit der Kulturstaaten in der Lösung höchster menschlicher Aufgaben und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß auch im Völkerleben die Grundsätze des Rechtes und der Gerechtigkeit mehr und mehr Eingang finden werden, Gedanken, die ihm die beiden Haupterlebnisse seiner letzten Sommerferien, seine Teilnahme an der Leipziger Universitätsfeier und sein Besuch der Internationalen Luftschiffahrts-Ausstellung in Frankfurt, nahe gelegt hatten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen in Cossebaude wurden Turn- und Wettspiele veranstaltet; am Abend benutzte man die Bahn zur Rückfahrt.

Am Nachmittag desselben Tages fand in der Aula der Landesschule, begrüßt vom Rektor, eine Versammlung von etwa 200 Offizieren statt aus Anlaß einer großen Feldbahnübung der Eisenbahnbrigade in dem Gelände von Weißig-Nünchritz über die Elbe bis Seeligstadt bei Wilsdruff. Geleitet wurde die Versammlung vom Inspekteur der Verkehrsgruppen Generalleutnant Freiherrn von Lyncker. Am 28. August hatten Kollegium und Schüler einen Teil der Bahnstrecke, insbesondere die mehrere hundert Meter lange Überbrückung eines Seitentales der Triebisch bei Luga, unter liebenswürdiger Führung beteiligter Offiziere besichtigt. Die sonst an diesem Tage übliche Goethefeier fiel daher aus.

Am 20. September weilte Se. Majestät der Kaiser als Gast Sr. Majestät des Königs in Meissen. Die Landesschule stellte sich dabei zur Begrüßung auf dem Wehrgang vor dem Burghof auf; der Rektor wurde als Vertreter der Schule zum Empfang am Bahnhof und zur Königlichen Tafel in der Albrechtsburg befohlen.

Am 19. Oktober starb in einem Sanatorium der Niederlöbnitz, das er wenige Tage zuvor erst aufgesucht hatte, der Pfarrer und geistliche Inspektor an St. Afra Lic. theol. Dr. Max Lippert. Etwa ein Jahr vorher hatten sich die ersten Spuren der schweren Krankheit gezeigt, die heimlich schleichend sein Ende herbeiführen sollte. Aber außer den Seinen ließ er es niemand ahnen, wie er oft unter Schmerzen und nur mit äußerster Aufbietung seiner Kräfte alle Pflichten seines Amtes erfüllte, ein Vorbild selbstloser Treue bis in den Tod. Geboren am 15. Januar 1863 zu Elstra bei Kamenz, hatte Lippert die Kreuzschule besucht und in Leipzig Theologie studiert. Nach reichlich zweijähriger Lehrtätigkeit an einer Privatschule war er vom März 1889 an Diakonus, seit November 1898, als Nachfolger des nach Bockwa berufenen Lic. theol. Winter, Pfarrer zu St. Afra. Am 22. Oktober fand in der Afrakirche die Trauerfeier statt, bei der Diakonus Fränkel die Gedächtnisrede hielt. Den Dank der Schule für das, was Lippert in 20jährigem Wirken auch ihr als Mitarbeiter und Freund gewesen war, sprach der Rektor am Sarge aus. Das gesamte Kollegium und die Schülerschaft mit umflorter Fahne gaben ihm das Geleit zu seiner letzten Ruhestätte auf dem Afrafriedhofe. Am Abend vor dem Reformationsfest hielt ihm Konrektor Prof. Lic. Türk in Verbindung mit der Vorbereitungsandacht für die Abendmahlfeier ein außerordentliches Ecce.

Der auf Vorschlag des Landeskonsistoriums vom Kirchenvorstand gewählte Nachfolger Friedrich Doerne, geb. den 13. Juni 1865 in Bautzen, besuchte das dortige Gymnasium, studierte in Leipzig, war dann zunächst Religionslehrer am Königl. Gymnasium in Chemnitz, von Ostern 1892 bis Mai 1905 Pfarrer in Schönbach bei Löbau, darauf Pfarrer in Klingenthal. Im Gottesdienst am 1. Mai wurde er durch Kirchenrat Superintendent Grieshammer in sein hiesiges Amt feierlich eingewiesen; seine erste Amtshandlung als Seelsorger der Fürstenschule war vier Tage später, am Feste der Himmelfahrt, die Einsegnung der afranischen Konfirmanden. Die Landesschule wünscht ihrem neuen Pfarrer eine lange, reichgesegnete Tätigkeit; möchten freundliche Beziehungen Pfarrhaus und Schule allezeit miteinander verbinden!

Sonnabend, den 20. November, am Abend vor dem Totenfeste, wurde vom Hebdomadara Professor Dr. Dietrich das Ecce für folgende 20 alte Afraner gehalten:*)

1. Ernst Benno Keil, geboren den 17. Februar 1817 in Meissen, Lehrer am Progymnasium und an der allgemeinen Bürgerschule zu Chemnitz, 1851 Pfarrsubstitut in Hirschfeld bei Kirchberg, 1857 Pfarrer daselbst, † als Emeritus am 24. Februar 1909 im Alter von 92 Jahren. Afraner: Ostern 1831 bis Michaelis 1837.
2. Christian Ernst Ludwig Weiß, geboren den 8. Juni 1822 in Lockwitz, daselbst Pfarrvikar, dann Pfarrsubstitut, dann Pfarrer, † als Emeritus am 12. Juli 1909 in Niederbobritzsch bei Freiberg. Afraner: Ostern 1836 bis Michaelis 1842.
3. Oskar Leopold Böttger, geboren den 24. September 1826 in Altenberg, Assessor beim Gerichtsamte Moritzburg, Bezirksgerichtsrat in Oschatz, † als Amtsrichter a. D. in Niederlöbnitz am 27. August 1909. Afraner: Ostern 1840 bis Michaelis 1845.
4. Ernst Rudolf Ottomar Schiefer, geboren den 19. Januar 1826 in Meissen, Dr. med. in Rötha, Privatmann in Dresden-Plauen, † am 17. Oktober 1909. Afraner: Ostern 1840 bis Ostern 1846.
5. Heinrich Kurt Freiherr von Welck, geboren den 27. Oktober 1827 in Meissen, studierte in Leipzig und Bonn bis 1849, war dann Leutnant in K. S. Diensten bis 1854, wurde Landwirt, † als Privatmann in Oberlöbnitz am 30. Dezember 1908. Afraner: Ostern 1841 bis Ostern 1847.
6. Christoph Arndt von Egidy, geboren den 19. Februar 1831 in Löschnig bei Strehla, K. S. Leutnant, Rittergutsbesitzer und Majoratsherr auf Kreinitz, † am 30. März 1909 in Dresden. Afraner: Ostern 1845 bis 27. Juni 1849.
7. Karl Moritz Meding, geboren den 29. Oktober 1834 in Meissen, Privatmann in Dresden-Striesen, † am 25. März 1908. Afraner: Michaelis 1848 bis Michaelis 1854.
8. Maximilian Traugott Hoffmann, geboren den 8. August 1837 in Dresden, Dr. jur., Rechtsanwalt in Dresden, † daselbst am 27. Dezember 1908. Afraner: Ostern 1851 bis Ostern 1857.
9. Friedrich Julius Theodor Vogel, geboren den 11. Juli 1842 in Lommatzsch, Hilfsgeistlicher in Limbach, Diakonus in Lommatzsch, Pfarrer in Walda bei Großenhain, † als Emeritus am 21. Juli 1909 in Heidelberg bei Seiffen. Afraner: Ostern 1855 bis Ostern 1862.
10. Friedrich Max Kühnel, geboren den 14. Februar 1842 in Hainichen, Dr. med. und praktischer Arzt daselbst, † als Sanitätsrat in Hainichen am 1. September 1909. Afraner: Ostern 1856 bis Ostern 1863.
11. Gottfried Hermann Götz Freiherr von Holtz, geboren den 4. August 1842 in Nippenburg, K. K. österr. Oberleutnant, Rittergutsbesitzer zu Alldorf in Württemberg, † am 21. Mai 1909. Afraner: Michaelis 1857 bis 9. Januar 1860.
12. Erdmann Otto Fritzsche, geboren den 21. Februar 1847 in Wilsdruff, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Assessor in Oschatz, Amtsrichter in Zwickau, Justizrat, † als Amtsgerichtsrat a. D. am 14. Dezember 1908 in Blasewitz. Afraner: Michaelis 1861 bis Ostern 1868.
13. Artur Otto Fiedler, geboren den 8. März 1855* in Unkersdorf, Assessor in Schwarzenberg, Amtsrichter in Borna, dann in Mügeln, dann in Lichtenstein, wo er Amtsgerichtsrat wurde, † als Oberamtsrichter in Werdau am 25. Mai 1909 in Leipzig. Afraner: Ostern 1868 bis Ostern 1875.
14. Ernst Johann Gottlieb Bruno von Göchhausen-Reichard, geboren den 16. April 1859 in Zscheckwitz bei Kreischa, K. S. Leutnant in Straßburg und Oberleutnant in Wurzen, dann Direktor der Straßenbahnen in Kairo, † am 17. April 1909 in Kairo. Afraner: Ostern 1872 bis Weihnachten 1873.
15. Georg Heinrich Vent, geboren den 24. Februar 1863 in Weimar, Dr. jur., Ratsassessor in Bautzen, seit 1894 Bürgermeister in Lommatzsch, † daselbst am 17. März 1909. Afraner: Ostern 1876 bis Ostern 1882.
16. Kurt Hermann Max Hänel, geboren den 8. Juli 1865 in Annaberg, 1889 Pfarrvikar in Maßbach bei Schweinfurt, 1890 Hilfsgeistlicher, 1894 Diakonus zu St. Nicolai in Chemnitz, 1897 Pfarrer in Bad Elster, † daselbst am 16. Februar 1909. Afraner: Ostern 1879 bis Ostern 1885.
17. Peter Otto Wolfgang Platzmann, geboren den 28. September 1870 in Dresden, Referendar in Borna, Regierungsamtmann in Zwickau, † am 1. Juni 1909 in Mailand. Afraner: Ostern 1884 bis Ostern 1890.
18. Wilhelm Otto Seidel, geboren den 23. Dezember 1872 in Bischofswerda, Dr. med., praktischer Arzt in Dorndorf bei Dornburg a. d. S., dann in Zduny in Posen, † am 21. August 1909 daselbst. Afraner: Ostern 1887 bis Ostern 1893.

*) Die obigen Mitteilungen verdanke ich der Sammlung von Konrektor Prof. Lic. Türk. Ausführlicheres über das Leben der verstorbenen Afraner s. in dem Afranischen Ecce 1909, 14. Heft, bearbeitet von Pfarrer Ruß in Schmorkau, einem Unternehmen des Vereins ehemaliger Fürstenschüler, zu beziehen für Mitglieder dieses Vereins durch dessen Schriftenniederlage in Dresden-A., Altmarkt 6, sonst durch den Buchhandel.

19. Ernst August Friedrich, geboren den 8. März 1884 in Alchemnitz, † als Referendar in Radeberg am 17. September 1909. Afraner: Ostern 1897 bis Ostern 1903.

20. Alfred Georg Brähler, geboren den 16. Oktober 1886 in Dresden; Stud. phil., † am 13. Dezember 1908 in Meißen. Afraner: Ostern 1900 bis Ostern 1906.

Außerdem wurde in dieser Feier nochmals des Pfarrers Lippert gedacht und eines ehemaligen pflichttreuen Beamten der Fürstenschule, des Hausverwalters a. D. Karl Gotthilf Voigt, Inhabers des Eisernen Kreuzes II. Kl., der silbernen und der goldenen St. Heinrichs-Medaille, im Dienste der Landesschule von 1873 bis 1898. Er starb fast 80 Jahre alt in Meißen am 12. Mai 1909.

Einige Tage zuvor hatten der Rektor und mehrere Kollegen der Eccefeier der Ortsgruppe Dresden des Vereins ehemaliger Fürstenschüler in der Aula des Königlichen Gymnasiums zu Dresden-Neustadt beigewohnt, bei der Pastor Tischer (Afraner 1885—1891) die Gedächtnisrede hielt.

Die auch in diesem Jahre der Schule vom Verein ehemaliger Fürstenschüler überwiesene Spende von 100 Mark zur Förderung des Kunstsinnes wurde auf Ausschmückung der Arbeitsstuben mit eingerahmten Bildern, farbigen Wiedergaben von Meisterwerken, verwendet.

Ein Beweis treuer Anhänglichkeit an die Landesschule ist die Stiftung eines der drei ältesten lebenden Afraner, des Rechtsanwalts Oberjustizrat Dr. Pilling in Dresden (Afraner 1836—1842), deren auch hier mit herzlichem Danke gedacht sei:

Satzung für das Pilling-Stipendium.

Um meine Dankbarkeit gegen die Stätten meiner Ausbildung, die Fürsten- und Landesschule St. Afra zu Meißen und die Universität zu Leipzig, insbesondere die Juristenfakultät, zu betätigen, errichte ich bei letzterer ein Stipendium, das meinen Namen führen soll.

§ 1.

Das Kapital für das Stipendium beträgt:

Fünf Tausend Mark (5000 Mark.)

§ 2.

Die Zinsen dieses Kapitals sollen auf je 3 Jahre verliehen werden:

I. einem Abkömmling von mir, der an der Leipziger Hochschule als Student inskribiert ist, einerlei bei welcher Fakultät;

II. in Ermangelung eines solchen einem bei der Leipziger Juristenfakultät inskribierten Studenten, der die Fürstenschule zu Meißen besucht und seine Reifeprüfung daselbst bestanden hat.

§ 3.

Die Verwaltung der Stiftung steht der Juristenfakultät zu Leipzig zu, welche sie durch das Universitäts-Rentamt besorgen läßt.

§ 4.

Die Verleihung des Stipendiums ist allein der Juristenfakultät zu Leipzig zu übertragen.

Durch die vorstehenden Bestimmungen erledigt sich das von mir am 27. Dezember 1905 vollzogene bisherige Statut für das Pilling-Stipendium.

So geschehen

Dresden, am 12. Juni 1909.

Oberjustizrat Dr. jur. Jul. Carl Thomas Pilling.

In der Osterzeit 1910 erhielt die Schule Besuch von den Abiturientenjahrgängen 1874/80, 1879/85 und 1884/90, die damit ihren 30jährigen, 25jährigen und 20jährigen Abgang von der Schule feierten. Am 30. Juni, dem ersten Windetage, wird der Verein ehemaliger Fürstenschüler in St. Afra seine Hauptversammlung abhalten und mit seinen Familienangehörigen auch dem fröhlichen Treiben unserer Schüler in Zwinger und Schulgarten zuschauen. Die Schule heißt die lieben Gäste in herzlicher Vorfreude schon jetzt willkommen.

Zum 80. Geburtstag eines ehemaligen Schülers und eines ehemaligen Lehrers von St. Afra, des Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. jur. Böhmert in Dresden am 23. August und des Oberschulrats Rektor a. D. Dr. Busch in Blasewitz am 27. Januar, sandte die Schule Glückwunschtelegramme.

Schillers 150. Geburtstag wurde am Abend des 10. November gefeiert. Der Unterprimaner Gottfried Flade hielt die Uhlemannsche Preisrede über die Idee der Unsterblichkeit in Schillers lyrisch-didaktischen Gedichten. Von Oberprimanern wurden das Eleusische Fest mit der Musik von Max Schillings und Auftritte aus Tell vorgetragen. Zum Schluss sang der Chor Arnolds Dichtung „An das Vaterland“ von Max Gulbins. Die Lessingfeier verlief in der üblichen Weise am 22. Januar.

Die Turnfahrt ging am 7. Juni über Moritzburg (Frühstück), Wilschdorf, die Hellerberge nach Klotzsche (Mittagessen) und der Hofewiese (Kaffee); zurück über Bühlau, dann mit der Elektrischen nach Dresden-N. und mit der Bahn nach Meißen. Zu Abend gegessen wurde auf dem Burgkeller.

Der Aktus zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar wurde vom Sängerkorps durch Uhlands Lied an das Vaterland von Kreutzer eröffnet. Drei Schüler der unteren Klassen trugen vaterländische Gedichte vor. Nach dem Gesange des Geibelschen Türmerliedes von Eyken hielt Konrektor Professor Lic. theol. Türk die Festrede. Im Gegensatz zu dem wirklichen Friedensfürsten Wilhelm II. mit seinem ritterlichen, aber nicht abenteuerlichen Sinn und seiner außergewöhnlichen Tatkraft, die jedoch frei sei von ehrgeizigem und gefährlichem Tatendrang, wies er auf Napoleon Bonaparte hin, der vor hundert Jahren als vermeintlicher Friedensfürst, besonders auch von Goethe, überschwänglich gefeiert worden sei. Goethe, seiner ganzen Natur nach politischen Tageskämpfen abgeneigt, übersah in seiner Bewunderung der Größe Napoleons die Fehler in dessen Charakter und staatsmännischen Grundsätzen, zum Schmerz der vaterländisch Gesinnten sogar noch in der Zeit der deutschen Freiheitskämpfe, denen er wenig Teilnahme entgegenbrachte. Unserm Kaiser als Vertreter und Gegenstand des nunmehr erstarkten Nationalbewußtseins galt das Hoch des Redners. Mit dem Vortrag von Dürrners Lied „Auf der Wanderung“ schloß die Feier. Am Abend wurde der Fastnachtsball vorausgenommen, der sonst in die Zeit der Reifeprüfung gefallen wäre. Der Kirmesball hatte am 8. November stattgefunden.

Die Abiturienten fertigten ihre schriftlichen Arbeiten in der Woche vom 2. bis 5. und am 7. und 8. Februar und unterzogen sich am 2. und 3. März der mündlichen Reifeprüfung, für die durch Verordnung vom 19. Januar 1910 der Geheime Hofrat Professor Dr. ph. et L. L. D. Lamprecht in Leipzig zum Prüfungskommissar ernannt war. Sämtliche Prüflinge bestanden. Bei der feierlichen Entlassung am 11. März valedizierten Egmont Müller mit einer lateinischen Rede: *Quis perfectus orator dicendus sit*, Max Franz mit einer englischen Rede: *Rudyard Kipling's Jungle Book*, Fritz Huhn mit einer griechischen Rede: *Περὶ τοῦ ἀδικεῖν καὶ τοῦ ἀδικεῖσθαι τίνα γνώμην κατὰ Πλάτωνος Γοργίου ἔχει Σωκράτης*; Martin Schröter mit einer französischen: *L'état des animaux dans les fables de La Fontaine*, Hans Krüger mit einer deutschen: *Läßt Hebbel die Befreiungstat seiner Judith sittlich gerechtfertigt erscheinen?* Rudolf Wilsdorf mit einer hebräischen: *Wir sind des Herrn*. Das Abschiedsgedicht im Namen der Zurückbleibenden sprach der Unterprimaner Gerhard Körner. Der Chor sang zur Eröffnung der Feier „Herr, wohin sollen wir gehen?“ Motette von Christian Fink, in Unterbrechung der Abiturientenreden den Choral von Fink „Ich komme, Herr, und suche dich“ und am Schlusse das Abschiedslied von Julius Köhler. In seiner Entlassungsrede sprach der Rektor über Geistesbildung und Herzensbildung. Beide bemühe sich die Schule ihren Zöglingen auf allen Unterrichtsgebieten zu vermitteln, auch durch Einführung in die Antike, besonders in die Schriftwerke der Griechen. Das Maß der erlangten Geistesbildung, an Kenntnissen sowohl als an Urteilsfähigkeit, werde durch die Reifeprüfung festgestellt; wie weit dagegen der einzelne in der noch viel höher stehenden Bildung des Herzens, des Charakters gekommen sei, könne nur eine strenge Selbstprüfung ergeben.

Für die Aufnahmeprüfung zu Ostern d. J. am 4. und 5. April wurden nach Verordnungen des Königlichen Kultusministeriums 36 Schüler vorgeladen. Solchen, die für den Eintritt in eine Fürstenschule wenig geeignet erschienen, war von vornherein abgeraten worden,

sich als Bewerber zu melden. Alle 36 bestanden die Prüfung, doch kehrten zwei in die Heimat zurück, da sie keine Stelle im Alumnat erhalten konnten. Aufgenommen wurden 22 als Alumnen, 12 als Extraner.

Am Geburtstage Sr. Majestät des Königs am 25. Mai hielt im Aktus der Oberprimaner Walter Schaufuß die deutsche Rede: Sind Vaterlandsliebe und Weltbürgertum unvereinbare Gegensätze? der Oberprimaner Werner Tröger die lateinische: Ad constituendum Romanorum imperium contendisse Virtus et Fortuna videntur (Florus cap. 1), und der Unterprimaner Theodor Grumbt trug ein eigenes deutsches Gedicht „Wettiner Fürstentreue“ vor. Der Festredner Professor Dr. Gilbert behandelte die auf Kräftigung des nationalen Bewußtseins hinielende Tätigkeit des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, der im nächsten September in Dresden sein 25jähriges Bestehen feiern und dabei auch in Meißen einkehren werde. Insbesondere gedachte er der rühmlichen und erfolgreichen Mitarbeit des Vereins an der neueren Reichsgesetzgebung. Ein Vorläufer dieser Bestrebungen war als Lehrer, Redner und Schriftsteller der Turnvater Ludwig Jahn, dessen Gedächtnis der Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele den dritten Tag seines Kongresses in Barmen, den 3. Juli d. J., widmen werde. Jahn, der Begründer dieser Spiele, verlangte vor hundert Jahren schon die Erziehung der männlichen Jugend zu Staatsbürgern, zu Wehrhaftigkeit und Mannhaftigkeit, zu kraftvollem Nationalbewußtsein und monarchischer Gesinnung, den Grundlagen deutsch-vaterländischen Lebens. Der Sängerkhor brachte den Benedictus aus der Messe von Jos. Rheinberger und S. v. Neukomms Gebet für den König zu Gehör. Am Abend fand unter Leitung und Mitwirkung des Oberlehrers Öhlschlägel eine musikalische Abendunterhaltung statt: Mozart, Ouvertüre zu Figaro für Orchester, Grieg, 1. Satz der Sonate in F für Violine und Klavier, zwei Volkslieder für Chor, Clementi, 1. Satz der vierhändigen Sonate in Es, Trio von Haydn in C und Aug. Sturm, Bin ein fahrender Gesell, für Chor. Im Schulgarten fand darauf ein Schauturnen der Vorturner statt, die dabei zum ersten Male die vereinfachte afranische Sommerkleidung trugen, bestehend aus Beinkleid, Gürtel und blauem Trikothemd. Den Schluß bildete der übliche Tanz in der Aula. — Dem Rektor hatte an diesem Tage Se. Majestät der König das Ritterkreuz I. Kl. des Verdienstordens verliehen.

Die feierliche Einsegnung der Konfirmanden durch Pfarrer Doerne von St. Afra erfolgte am Himmelfahrtstage, dem 5. Mai, nachdem sie vorher der Religionslehrer, Konrektor Professor Lic. theol. Türk, in besonderen Unterrichtsstunden vorbereitet hatte. Es waren 8 Alumnen und 1 Extraner. Daran schloß sich die zweite gemeinsame Abendmahlsfeier, während die erste, wie herkömmlich, am Reformationsfeste, dem 31. Oktober, stattgefunden hatte.

An dem zweihundertjährigen Jubiläum der Königlichen Porzellanmanufaktur am 6. Juni bezeugte die Landesschule, deren Nachbarin sie anderthalb Jahrhunderte (1710 bis 1884) gewesen war, ihre Anteilnahme durch ein Glückwunschsreiben.

Am 10. Juni vormittag besuchte Seine Exzellenz Kultusminister Dr. Beck in Begleitung des Geheimen Schulrates Dr. Seeliger die Schule und wohnte je einer Unterrichtsstunde des Professors Dr. Heyden, des Rektors und des Professors Dr. Dietrich bei.

Auf Anordnung des Königlichen Kultusministeriums hat die Landesschule St. Afra gemeinsam mit der Schwesteranstalt Grimma zu der Abteilung „Sächsisches Unterrichtswesen“ auf der Weltausstellung in Brüssel mit beigetragen. Nur Gegenstände, die in die Eigenart der Schule einigen Einblick gewähren, wurden dort ausgestellt:

- I. Großer Lageplan der Anstalt mit allen zugehörigen Gebäuden, Höfen und Gärten.
- II. Geschichtliches: 1. Flathe, Geschichte der Schule 1543—1879. — 2. Peter, Die Landesschule St. Afra, 1900. Dazu Nachträge. — 3. Jahresberichte 1900—1909. — 4. Kreybig, Afraneralbum mit Nachträgen. — 5. Ecce 1905—1909. — 6. Die Eigenart der Fürstenschulen, Zeugnisse über ihre Bedeutung. — 7. a. Peter, Lessing in St. Afra. b. Die deutsche Poesie auf den sächsischen Fürstenschulen im 2. Viertel des 18. Jahrhunderts.

- III. Einiges aus dem Unterricht: 1. Florilegium Afranum. — 2. Aus dem deutschen Unterricht: Übungen im freien Sprechen und Protokollieren. — 3. Verzeichnis der afranischen Anschauungsmittel. — 4. Afranische Wetterwarte, Plan und Erläuterungen dazu. — 5. Die körperliche Ausbildung, Turnen, Spiele, Schwimmen, Wintersport. Dazu Chronik der Turnfahrten.
- IV. Schülerleistungen: 1. Schriftliche Reifeprüfung Ostern 1909 und 1910. — 2. Schriftliche Osterprüfung der Klassen Ib—IIIb, Ostern 1909 in Auswahl, Ostern 1910 vollständig. — 3. Preisgekrönte Göschenarbeiten 1906—1910. — 4. Preisgekrönte Pliniusarbeiten 1905—1909. — 5. Preisgekrönte lateinische Elegien (Kreyßig) 1890—1909. — 6. Die letzten Valediktionsarbeiten, 1892. — 7. Sedangedichte. — 8. Abschiedsgedichte an die Abgehenden. — 9. Schülerreden bei feierlichen Gelegenheiten. — 10. Zeichnungen und Malereien.
- V. Photographien: 1. Afranisches Schülerleben, 16 große und 12 kleinere künstlerisch ausgeführte Bilder nach Aufnahmen von Photograph R. Schröter in Meißen. — 2. Die Wandgemälde der Aula.

Um den in St. Afra so eifrig gepflegten Turnspielbetrieb zu erleichtern, wurde im Herbst 1909 auf dem oberen, dem grasbewachsenen Fußballspielplatz ein Schuppen zur Aufbewahrung der Spielgeräte und von Gartengerätschaften errichtet. Bei aller Einfachheit ist dem kleinen, von dicht belaubten Bäumen überragten Gebäude von dem Königlichen Landbauamte doch ein so gefälliges Aussehen gegeben worden, daß es eine Zierde des Gartens bildet. Auf der vorderen Längsseite ruht das Dach auf vier schlichten Holzsäulen. Die darunter angebrachte, gegen Sonne und Regen geschützte Bank, von der aus man den Spielplatz in seiner ganzen Ausdehnung bis hinauf zum Primanerhügel und zum Denkmalobelisken überschaut, ist den Schülern ein willkommener Ruheplatz, namentlich während der Spielpausen. Mit großer Freude ist auch die im letzten Winter eingeführte elektrische Beleuchtung des Zwingers begrüßt worden, die es ermöglicht, die Schüler auch an kurzen Tagen schöne Abende unter Aufsicht des Hebdomadars im Freien zubringen zu lassen.

Wiederholt ist in den Jahresberichten (1907, S. 17; 1909, S. 23) darauf hingewiesen worden, wie den beim Neubau unserer Schule vernachlässigten Schönheitsrücksichten nachträglich noch etwas Rechnung getragen werden könne. Diesmal seien die Freunde der Erhaltung sächsischer Kunstdenkmäler auf das Remtergebäude (Remter = Refectorium) zwischen dem Schulhof und dem Ökonomiehof aufmerksam gemacht, das die erhaltenen, aber barbarisch verunstalteten Reste des alten Münsters der Augustiner Chorherren zu St. Afra birgt; sie wären es wert, zu neuer, zeitgemäßer Verwendung wieder zu erstehen.

Den ersten Bericht über dieses Münster soll der kursächsische Historiographus M. Johann Gottlieb Horn im Jahre 1733 druckfertig beendet und in der Handschrift hinterlassen haben. Aber schon der gelehrte und fleißige Pfarrer in Boritz M. Johann Friedrich Ursinus (Afraner 1747—1753) bemühte sich vergebens, dieses Werk ausfindig zu machen, als er seine Historische Untersuchung des Ursprungs der Kirche und des Klosters St. Afra schrieb, gedruckt Leipzig 1780. Doch stand ihm neben vielen anderen Urkunden eine von Schöttgen aufgefundene Abschrift des Stiftungsbriefes zur Verfügung und ein Chartularium des Klosters St. Afra, das er selbst zufällig unter altem Einschlagpapier in einem Kaufmannsladen entdeckt und vor Vernichtung bewahrt hatte. Auf seinen Schultern wieder steht der afranische Professor Dr. Friedr. Maximilian Oertel mit seiner Festschrift zum dreihundertjährigen Jubelfeste der Landesschule 1843: Das Münster der Augustiner Chorherren zu St. Afra in Meißen, worin auch zum ersten Male eine Übersicht über die Lage der früheren Münsterräume gegeben ist. Eine Baugeschichte als Grundlage einer etwaigen Neugestaltung fehlte bisher noch gänzlich. Auf literarischem Wege allein war hier nicht zum Ziele zu gelangen, Sachkenntnis, unterstützt von Hacke und Spaten, mußte zu Hilfe kommen. So entschloß sich denn auf Anregung des Rektors unser Dombaumeister Geheimer Hofrat Professor Hartung in Dresden, sich der großen Mühe zu unterziehen. Wie er versichert, hat er es nicht zu bereuen gehabt: die Arbeit ist ihm, je weiter er sich in sie vertiefte, immer lieber geworden. Das Aufspüren der einzelnen Bauabschnitte führte notwendig dazu, daß bei den Untersuchungen die Kirche vor den Konventsgebäuden mehr in den Vordergrund trat. Darüber schwoll der Stoff so an, daß hier nur ein kleiner Teil der Schrift und nur ein Drittel der Pläne und Zeichnungen veröffentlicht werden konnte. Dem Verfasser sei für seine so verdienstvolle Arbeit der herzliche Dank der Landesschule ausgesprochen.

Das Münster der Augustiner Chorherren zu St. Afra in Meißen.

Diese Abhandlung beschäftigt sich nur mit den Konventsgebäuden und ist der Teil einer größeren, die auch die zugehörige Kirche darstellt. Lediglich der Mangel an Platz gebot diese Beschränkung. Es darf aber sicher bei den Lesern dieser Schrift so viel Teilnahme vorausgesetzt werden, daß eine kurze Mitteilung der Ergebnisse, welche meine Untersuchungen der Kirche brachten, willkommen geheißen wird.

Der Bau Bischof Dietrichs I. von Meißen (1024—1046) war nur eine Pfarrkirche. Seine Gestalt konnte nicht festgestellt werden. Doch ist es wahrscheinlich, daß eine seiner Umfassungen in der Nordwand des Chores enthalten ist und sein Fußboden 1,30 m unter dem jetzigen der Sakristei lag. Die auf uns gekommene Kirche, eine Stiftskirche der Augustiner Chorherren, ist ein verputzter Bruchsteinbau mit Werksteingliedern und Ziegeldächern und war ursprünglich eine flach gedeckte, dreischiffige Pfeilerbasilika mit niedrigem, einschiffigem, platt geschlossenem und wahrscheinlich mit hölzerner Tonnendecke versehenem Chore vom Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts. An der Nordseite des Chores steht noch die Sakristei mit den romanischen Kreuzgewölben vom Ende des 12. Jahrhunderts. Am Ende des 14. Jahrhunderts wurde der Chor auf seine gegenwärtige Höhe gebracht und eingewölbt, im ersten Viertel des 15. Jahrhunderts geschah das gleiche mit dem südlichen Seitenschiff, außerdem wurde der östliche Teil der Schleinitzkapelle errichtet. Die Zeit nach der Mitte des 15. Jahrhunderts sah den Bau des westlichen Teiles der Schleinitzkapelle, der Taubenheimkapelle und die Wölbung des Mittelschiffes und des nördlichen Seitenschiffes. In der Vorhalle und dem Turme erkennen wir die letzte Bauzeit, nach 1500. 1766 wurden die Emporen eingebaut, außerdem die Nordseite des Schiffes und die Bedachung des Turmes so umgestaltet, wie noch heute zu sehen ist.

Die Übereinstimmung dieser Baudaten mit den überlieferten Nachrichten ist hierbei, weil nicht gerade häufig, besonders hervorzuheben.

Leider lassen sich die Konventsgebäude nicht mit der gleichen Sicherheit wie die Kirche in ihrer Entstehung und Aufeinanderfolge feststellen. Wir wissen nicht einmal, ob das Erdgeschoß der Klosterbauten in seinem gegenwärtigen Bestande dem ältesten Baue entspricht. Wenn es der Fall ist, so doch nur in einigen Grundmauern, denn von Formen, die für die Zeit vor dem 15. Jahrhundert sprechen, läßt sich nichts mehr erkennen. Was hier heute noch zu sehen ist, gehört in die Zeit, in der das Mittelschiff der Kirche gewölbt wurde, also in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts, mit Ausnahme des an der Nordseite des Kreuzganges liegenden Flügels, der in seinen beiden Geschossen erst nach 1500 entstanden sein kann; die Jahreszahl 1521 über der Küchentür bestätigt diese Annahme. Außerdem berichtet Andreas Tettelbach*) 1484, daß die Konventsgebäude zum großen Teile sehr baufällig waren, und vom Jahre 1493 werden bedeutende Ausbesserungen an der Kirche und den Klostergebäuden gemeldet.

Die sonstigen Teile des Obergeschosses sind erst in der Barockzeit aufgesetzt worden, als für den Schulbetrieb mehr Räume zu schaffen waren. Die Baunaht über dem Erdgeschoß unter den barocken Geschossen und die leichte Zerstorbarkeit der alten Stockwerke sprechen für die Wahrscheinlichkeit, daß ehemals, also um 1500, das Obergeschoß ein Holzfachwerkbau war. Das war häufig der Fall. Dieser Gedanke wurde auch dem Wiederherstellungsentwurfe zugrunde gelegt.

Der Grundriß der Konventsgebäude ließ sich durch die Untersuchungen am Bau und an der Hand der Oertelschen Angaben leicht ermitteln.

Der Eingang in das Kloster war auf der Nordseite, im Turme, der sich mit verhältnismäßig schwachen Mauern westlich vor das Mittelschiff der Kirche legt und darum immer nur eine geringe Höhe besessen hat. Eine spitzbogige Tür mit einem rechteckigen Fenster

*) Andreas Tettelbach aus Wurzen, der 23. Propst des Aframünsters 1488—1503, einer der berühmtesten Ablaßhändler seiner Zeit. P.

darüber führt zu dem tonnengewölbten Eingangsflur, dessen innere Tür in den nördlichen Kreuzgangflügel mündet. Neben dem Turme, die Ostseite des Kreuzganges einnehmend, liegt die Barbarakapelle, durch sie hindurch führt der Weg aus dem Kloster in die Kirche; sie ist wie die drei Kreuzgangflügel mit Kreuzgewölben versehen und entsprechend ihrer größeren Weite höher als diese; die einfach und doppelt gekehlten Rippen und Schlußsteine mit Rosetten und Wappenschilden stimmen mit denen des Kirchenmittelschiffes überein. Die Rippen laufen an den Wänden ziemlich spitz zusammen oder überschneiden sich, wie in der Barbarakapelle, schon vor der Wand, so daß sie wie Spreizen aus der Wand heratstreten.

Die eigentümlichen niedrigen, zum Teil in äußeren und inneren, zum Teil auch nur in inneren flachbogigen Mauernischen sitzenden zwei- und dreiteiligen Fenster zeigen rechteckige Öffnungen und sind sehr hoch angebracht; ihre Pfosten haben Hohlkehlen und einen Falz für die feste Bleiverglasung. Rippen, Schlußsteine und Fenster waren rot gestrichen; auf den verputzten Gewölbekappen war, wie noch an einem Felde zu sehen ist, rings um den Schlußstein eine große Rosette in schwarzer Zeichnung gemalt.

Eine rundbogige Tür führte von dem südlichen Kreuzgangflügel ins Freie, in den Klostergarten, wo sich dem Brauche entsprechend der Abtritt befand.

Die Einrichtung der Konventsräume ist natürlich nicht mehr vollkommen zu erkennen. Nach Oertel nehme ich den nördlichen Flügel für die Schulstube, das Informatorium, in Anspruch und lege an den Kreuzgang und neben den Eingangsflur die Treppe. Ihre Lage ist an dieser Stelle freilich nicht bezeugt, aber nach anderen Beispielen wahrscheinlich. Die Küche konnte mit Sicherheit in dem gewölbten Raume an der Nordwestseite festgestellt werden. Im Westgiebel sind im Dache noch jetzt die Ansätze des großen Schornsteinmantels zu sehen. In der Mitte der Küche steht ein Pfeiler, dessen Ecken abgeschrägt sind; oben unter dem Gewölbekämpfer werden die Ecken wieder voll, unten laufen sie in einen abgeschrägten Sockel, der jetzt im Fußboden steckt. Scharfgratige Zellengewölbe überdecken drei Felder des Raumes, während das vierte den großen Küchenherd aufnahm; dessen Rauchfang ruhte auf den im Winkel zusammentreffenden Wänden und den beiden Gurtbögen, die von jenen Wänden zum Mittelpfeiler gehen, er durchdrang das Obergeschoß und wurde im Dache zusammengezogen. Nahe bei der Küche ist der Hofeingang zu dem sehr geräumigen Klosterkeller, der sich unter dem Nordflügel hin erstreckt. Im Westflügel lag neben der Küche die Vorratskammer des Klosters und der Speisesaal, das Refektorium.

Das Obergeschoß enthielt im nördlichen Flügel die Propstei mit dem aestivarium hiemale, das mit einem Erker ausgestattet den Reglern zu Zusammenkünften diente und in der kalten Jahreszeit dank dem Küchenschornsteine etwas Behaglichkeit bot; neben diesem im Westflügel die Krankenstube, die Infirmaria, und daneben Wohnungen der Schulgeistlichen; das aestivarium majus und minus. Auf der Südseite war der Schlaftaal, das Dormitorium.

In meinem Wiederherstellungsversuche ist das Obergeschoß zum Teil in Holzfachwerk gedacht, dessen Annahme für das Dormitorium die wünschenswerte Tiefe möglich machte. Die Barbarakapelle erhielt den üblichen Dachreiter zur Aufnahme des Glöckchens.

Zum Schlusse dürfte es am Platze sein, die eigenartige Stellung der Konventsgebäude zur Kirche zu erörtern. Es fällt auf, daß die Klostergebäude dem Westen der Kirche vorlagern. In der Regel nehmen sie die Südseite ein. Der Grund für die Abweichung von der Regel ist in diesem Falle leicht einzusehen. Wie bekannt, wurde zuerst eine Pfarrkirche gebaut, deren Chor wahrscheinlich an der Stelle des jetzigen lag, also unmittelbar an der Straße, möglichst weit nach Osten vorgeschoben. Ein anderer Weg strich ziemlich nahe an der Südseite der Kirche vorbei, den Friedhof nach Osten und Süden abgrenzend. Als nun bei der Errichtung des Stiftes Räume für den Konvent nötig wurden, war für diese nicht südlich der Kirche, sondern nur westlich von ihr der ausreichende Platz vorhanden. Das Stift überlegte nicht lange und baute dort, wo es ihm möglich war, an der Westseite der Kirche, unbekümmert darum, etwas Regelwidriges zu schaffen.

Dresden, am 1. Juni 1910.

Hugo Hartung.

Von Verordnungen des Königlichen Kultusministeriums sind, soweit dies nicht schon geschehen ist, noch folgende anzuführen:

19. August 1909. Der bisher gegen Vergütung beschäftigte Krankenwärter Sack wird unterm 1. September als Krankenwärter und Aufwärter mit Staatsdienereigenschaft angestellt.

19. Oktober. Die Erteilung des Befähigungszeugnisses für den einj.-freiwilligen Militärdienst nach einundeinhalbjährigem Besuch der Untersekunda kann von einer besonderen Prüfung abhängig gemacht werden.

25. Oktober. Die Schüler aller höheren Lehranstalten sind planmäßig und gründlich über die staatlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen unseres Landes und des Reiches zu unterrichten.

12. November. General-Verordnung. 1. In das Reifezeugnis sind die Zensuren für Turnen, Gesang, Zeichnen und Stenographie mit aufzunehmen, soweit der Schüler an diesem Unterrichte bis zum Beginn der Reifeprüfung teilgenommen hat. 2. Von der Teilnahme am Gesange, wie vom Turnunterricht sind Oberprimaner im letzten Vierteljahre vor dem Abgange nur in dringenden Fällen zu entbinden.

13. Dezember. Der Nachtdienst in der Schule soll künftig von drei Aufwärtlern abwechselnd versehen werden.

22. Dezember. Die bisherige Vergnügungskasse der Alumnen soll vom 1. Januar 1910 ab die Bezeichnung Hauskasse führen.

Rechnungsabschlüsse

a) der Afraner-Stiftung.

(Verwalter Professor Dr. Brandstätter.)

Einnahme.		Ausgabe.	
Kassenbestand Ende Mai 1909	M 1061.79	6 Pensionen zu je 215 M	M 1290.—
Zinsen des Stammkapitals	" 1290.50	Ankauf von Wertpapieren	" 1233.75
Sparkassenzinsen für 1909	" 21.54	Schülerverz., Porto u. a.	" 54.59
Jahresbeiträge der 14 Mitglieder	" 83.95	Sa M 2578.34	
Gehaltserhöhungsprozente	" 19.—		
Ausgeloste Wertpapiere	" 1100.—		
Vorausbezahlung für Jahresberichte	" 13.95		
Erlös aus Schülerverz., J.-B. u. a.	" 81.70	Vergleichung.	
Geschenk	" 7.20	Einnahme	M 3679.63
Sa. M 3679.63		Ausgabe	" 2578.34
		Bestand	M 1101.29

Nennwert des **Stiftungsvermögens** M 39201.29
Zuwachs im letzten Rechnungsjahre M 239.50

b) der Hilfskasse der Afraner-Stiftung.

(Verwalter Professor Dr. Brandstätter.)

Einnahme.		Ausgabe.	
Kassenbestand Ende Mai 1909	M 513.33	2 Pensionen zu je 60 M	M 120.—
Zinsen des Stammkapitals	" 190.—	Sa. M 120.—	
Sparkassenzinsen für 1909	" 15.37	Vergleichung.	
Jahresbeiträge der 9 Mitglieder	" 54.—	Einnahme	M 772.70
Sa. M 772.70		Ausgabe	" 120.—
		Bestand	M 652.70

Nennwert des **Stiftungsvermögens** M 6152.70
Zuwachs im letzten Rechnungsjahre M 139.37

c) des Stipendiums der alten Afraner.

Einnahme.	
Bestand der Stiftung am 31. Dez. 1908	M 6631.39
Zinsen zu $3\frac{3}{4}\%$ von 6000 M vom 1. April 1909 bis mit 31. März 1910	" 225.—
Zinsen zu $3\frac{1}{2}\%$ von 500 M vom 1. April 1909 bis mit 31. März 1910	" 17.50
Sparkassenzinsen zu 3% auf das Jahr 1909	" 3.93
Summe der Einnahme	M 6877.82

Ausgabe.

Nichts.

Das Ostern 1909 dem Abiturienten Roth verliehene Stipendium in Höhe von 240 M ist bis zum Rechnungsabschluß nicht erhoben worden.

Bestand der Stiftung am 31. Dezember 1909: M 6877.82.